

Bundesrealschule Salzburg

Bundesrealgymnasium

Salzburg

St. Johann und Hallein



Schulbericht

1954/55

Herausgegeben im 105. Bestandsjahr der Schule

Ode an Olympia

Heilige Flammen lodern empor
zu den Sternen aus ewiger menschlicher Nacht.
Männer erleben in brausendem Chor
von den himmlischen Mächten die friedliche Wacht.
Zeus hat gerufen! In seinem Hain
findet sich Hellas zum Opfer ein.
Jugend, erkämpfe dir göttliche Weihe
mit irdischer Kraft!

Heiliger Wettstreit, du bist zerstört
durch des Krieges vernichtende, mordende Wut.
Menschen, von Ehrgeiz und Macht betört,
tränken blühendes Erdreich mit unschuld'gem Blut.
Menschen, gezeichnet von Schmerz und Not,
zittern geängstigt vor Mord und Tod.
Jugend, erkämpf' dir nur Palmen des Sieges
in friedlichem Kampf!

Heiliger Friede, du bist erneut
uns erstanden in Göttin Olympias Gestalt.
Siegesschauern. Jubelgeläut
einer tosenden Menge den Kämpfern erschallt.
Ewig sei edler und reiner Sport
starker und wachsender Menschheit Hort.
Jugend, erkämpf' dir olympische Ehren
mit feurigem Mut!

Heiliges Feuer glüht himmelwärts
in olympischer Schale als Sinnbild der Welt.
Heilige Glut erfüllet das Herz
jedes irdischen Wesens, von Höh'rem erhellt.
Erde, du zitterst in deinem Lauf!
Menschen, erhebt euch zu Göttern auf!
Völker, es sei eurer blühenden Jugend
Olympia geweiht!

Wolfgang Kossak
8b-Klasse

*

Das österreichische Olympische Komitee schrieb im Verein mit dem Bundesministerium für Unterricht im Jahre 1954 einen olympischen Kunstwettbewerb für die Jugend aus. Obiges Gedicht wurde im Sinne dieses Wettbewerbes eingereicht und von der Jury mit der olympischen Bronzemedaille als Staatspreis ausgezeichnet.

IN MEMORIAM



Studienrat Alfred Tietze wurde 1884 in Troppau in Schlesien geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. Nach philosophischen und theologischen Studien in Wien kam er 1905 nach Salzburg, wo er 1907 zum Priester geweiht wurde. Zunächst Kooperator in St. Martin bei Lofer, später in Erl, Lend und Pfarrwerfen, war er zu Anfang des ersten Weltkrieges als Feldkurat in Rußland und übernahm 1915 die Leitung des Kollegiums Rupertinum in Salzburg. Von 1923 bis 1939 wirkte er als Religionsprofessor an der Bundesrealschule und dem 1930 zugewachsenen Realgymnasium.

Hier fand sein Religionsunterricht immer großes Interesse, auch zu Zeiten und vor Altersstufen, wo dies sehr schwer zu erreichen war. Insbesondere wich Professor Tietze, der 1935 vom Bundespräsidenten mit dem Titel „Studienrat“ ausgezeichnet wurde, niemals den Grenzfragen zwischen Religion und moderner Naturwissenschaft aus, sondern zeigte sich im Gegenteil auf dem Gebiete der letzteren sehr beschlagen. Nicht vergessen sei auch seine jahrelange Arbeit als Verwalter der sogenannten Schülerlade, aus der an ärmere Schüler Lehrbücher verliehen werden.

1939 trat Studienrat Tietze in den Ruhestand, half aber unentwegt in der Seelsorge an vielen Pfarren aus. 1952 wurde er vom Erzbischof zum Inspektor für den Religionsunterricht an Mittelschulen bestellt und im gleichen Jahr zum Titular-Konsistorialrat ernannt.

Seit 1953 leidend, starb er am 16. Juni 1954 kurz nach Vollendung seines siebenzigsten Lebensjahres.

Eine sehr große Anzahl ehemaliger Schüler wird dem früh ergrauten, kleinen Manne, der eine stets gütige, aber unbestrittene Autorität war, ein treues Gedenken bewahren.

UNSERE ELTERNVEREINIGUNG

Die Elternvereinigung beider Anstalten ist auf Grund von Erfahrungen gegründet worden, um zum Wohle unserer studierenden Kinder im Einvernehmen mit den Professoren zu wirken. Diese Vereinigung ist vom Bundesministerium für Unterricht empfohlen.

Es wäre falsch, diese Vereinigung als eine Beschwerdestelle anzusehen. Diese ist gesetzmäßig vorgegeben durch die Direktionen der Schulen in erster, den Landesschulrat in zweiter und durch das Bundesministerium in dritter Instanz.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, soweit es in unseren Kräften steht, alles zu unternehmen, um den Lehrenden und den Lernenden Erleichterungen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, ihr Ziel mit weniger Anstrengung und mehr Freude zu erreichen.

Es ist müßig, darauf hinzuweisen, daß der Elternverein im Kampf gegen die Schulraumnot alles getan hat, was irgend möglich war, und wir dürfen es uns auch nicht verheimlichen, daß in solchen Angelegenheiten eine geschlossene Elternschaft — wenn auch nicht alles — so aber doch sehr viel erreichen kann.

Darüber hinaus hat der Elternverein bereits begonnen, armen, begabten Schülern, soweit seine Mittel es ihm erlaubten, materiell zu helfen. Eines dieser Werke ist die im vorigen Jahr gestartete Ferienaktion, die es ermöglicht, 10 bis 15 von den Professoren genannten, würdigen, armen Schülern einen kostenlosen Ferienaufenthalt in unserem Heim auf der Erentrudisalpe zu geben.

Es ist daher Pflicht aller Eltern, dieser Vereinigung anzugehören, damit durch deren Jahresbeitrag die von uns gesetzten Ziele leichter erreicht werden können. Unser größter Wunsch aber ist, daß diese Anstalten wieder wie früher als weit über die Grenzen bekannte und führende Anstalten dieser Schulkategorie in Österreich gelten.

Dipl.-Ing. Walter Ascher, Obmann

RUCKBLICK AUF DAS ABGELAUFENE SCHULJAHR

Das wichtigste Ereignis des vergangenen Schuljahres ist sicher die mit 1. Jänner 1955 erfolgte Trennung von Realschule und Realgymnasium und die Ernennung zweier definitiver Direktoren (Prof. Erich Zadra für die Realschule und Prof. Dr. Erich Kaforka für das Realgymnasium). Seit dem im September 1952 erfolgten Tode Hofrat Hausteins war die Direktorstelle unbesetzt geblieben und Prof. Erich Zadra hatte durch über zwei Jahre die teilweise sehr mühsame und wenig dankbare Aufgabe, die Doppelanstalt, die für eine Leitung längst unübersichtlich groß geworden war, als provisorischer Leiter zu führen. Durch die Schulteilung wurde aber nicht nur die Möglichkeit vereinfachter Organisation und engerer Zusammenarbeit innerhalb jeder Anstalt geschaffen, sondern erst jetzt, da das

Realgymnasium wirklich nur mehr Untermieter im Realschulgebäude geworden ist, wurde auch der Initiative zur Erlangung eines eigenen Schulhauses freie Bahn gegeben.

Die im Herbst 1951 gegründete Expositur des Realgymnasiums in St. Johann im Pongau hat dieses Ziel bereits am 2. Oktober 1954 mit der feierlichen Eröffnung des neubauten Schulhauses glücklich erreicht. Für die Schulgeschichte von Hallein endlich ist der 15. September 1954, der Tag, an dem in dieser zweitgrößten Stadt des Landes eine weitere Expositur des Salzburger Realgymnasiums eröffnet wurde, ein wichtiges Datum.

Geht man nun die Ereignisse seit Abschluß des letzten Jahresberichtes in zeitlicher Reihenfolge durch, so steht am Beginne des Berichtszeitraumes der am 16. Mai 1954 erfolgte Tod von Konsistorialrat Alfred Tietze, der durch lange Jahre hochgeschätzter Religionsprofessor an unserer Schule und zuletzt Inspektor für den Religionsunterricht an allen Salzburger Mittelschulen gewesen war.

Wie im Vorjahre wurden auch in den Sommerferien 1954 die Renovierungsarbeiten im Hause mit dem Einbau neuer Beleuchtungskörper in den Klassen fortgesetzt. Der bisherige Geometrische Zeichensaal wurde als Festsaal und Musikraum ausgestaltet, was sich bis in den Herbst hinzog. Dabei beobachteten Schüler und Lehrer staunend, wie man sich Mühe gab, hier einem Raum über die sachliche, weiße Tünche hinaus ein bescheiden-festliches Aussehen zu geben. Dergleichen war, von vereinzelt, aus Privatinitiative entsprungenen Versuchen abgesehen, in diesem Hause seit Menschengedenken nicht vorgekommen. Als man schließlich in der nunmehr von Fahrträdern geräumten Eingangshalle eine indirekte Deckenbeleuchtung installierte, schien dies einigen, die an die großteils noch uralten, kaputten Schulbänke und das armselige Lehrmittelinventar der Kabinette dachten, geradezu als Vortäuschung falscher Tatsachen.

Der Schuljahrsbeginn, der, wie erwähnt, in St. Johann im Zeichen des neuen Schulhauses und in Hallein unter dem Eindruck der neueröffneten Expositur stand, brachte für die Stammanstalt in der Stadt Salzburg außer den Renovierungen nach mühsamen Verhandlungen zwei dringend nötige, zusätzliche Klassenräume, einen im Haus selbst, den die benachbarte Hauptschule abtrat, und den zweiten im Studiengebäude. Wenn auch der bisherige vor- und nachmittags wechselnde Unterricht, durch den jeder Raum doppelt belegt werden kann, selbstverständlich weiterhin aufrecht bleiben mußte, so war auf diese Weise wenigstens überhaupt der Unterrichtsbeginn für alle 38 Klassen möglich geworden. Als man zwei Monate später der Schule den einen Klassenraum plötzlich wieder streitig machte, konnte dies durch energische Stellungnahme der Elternschaft, von der Presse wirksam unterstützt, abgewendet werden, ja, der tatkräftige Obmann der Elternvereinigung, Dipl.-Ing. Ascher, konnte darüber hinaus von den zuständigen Stellen endlich die konkrete Zusage einer baldigen Freigabe der Lehener Kaserne als Zwischenlösung für das Realgymnasium und die Vorbereitung eines späteren Schulneubaues erreichen. Am Ende des Schuljahres konnten in diesem Zusammenhang folgende Tatsachen freudig vermerkt werden: Am 6. Juni 1955 wurde die Lehener Kaserne durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau auf drei Jahre für Schulzwecke zur Verfügung gestellt, am 8. Juni wurde die Kaserne durch die Salzburger Behörden und Herren des Bundesministeriums für Unterricht und für Handel und Wiederaufbau begangen und zwei Tage später von den Amerikanern den österreichischen Behörden offiziell übergeben. Am 14. Juni bereits war es dem Lehrkörper unter der Führung des Direktors möglich, das zukünftige — wenn auch provisorische — Schulgebäude vor den bald darauf einsetzenden Umbauarbeiten zu besichtigen.

Am 21. Oktober 1954 starb Frau Euphrosine Schwarz, die Gattin unseres langjährigen Oberschulwartes. Die immer hilfsbereite „Mama Schwarz“ hat sich das dankbare Gedächtnis vieler Schülergenerationen verdient. Gemeinsam mit ihrem Manne war sie im Laufe der Jahre, nicht zuletzt in den bewegten Kriegszeit, als der Lehrkörper durch Einrückungen stark wechselte, zur Seele der Schule geworden. In ihrer Wohnung trafen sich die eingerückten, ehemaligen Schüler,

die Urlaub hatten, erzählten, fanden Grüße ehemaliger Mitschüler vor und hinterließen selbst Grüße und Feldpostnummern als kurze Lebenszeichen.

Der Rundfunk gab am 28. Dezember vergangenen Jahres die eingangs erwähnte Ernennung der beiden neuen Direktoren der Realschule und des Realgymnasiums bekannt, und man kann schon jetzt sagen, daß damit eine eigenständige Entwicklung beider Schulen begonnen hat, denn wenn auch die neuen Direktoren durch jahrelange Zugehörigkeit zum Lehrkörper für die Kollegenschaft keine Unbekannten waren, so konnten sie doch erst jetzt an die Verwirklichung mancher eigenen Pläne und Absichten gehen. — Eine fröhliche Einstandsfeier für die neuen Chefs vereinigte am 26. Februar die zahlreiche Professorenschaft beider Schultypen. Gleichzeitig verabschiedete sich an diesem Abend Regierungsrat Josef Karthäuser, der mit Ende des Jahres 1954 in den dauernden Ruhestand getreten war, vom aktiven Lehrkörper.

Mitte Jänner dieses Jahres trat eine neue Pauseneinteilung in Kraft, die durch mühsame Vorarbeiten der Stundenplanmacher Prof. Schierlbauer und Skala möglich geworden war und durch die von nun ab wenigstens an Samstagen der Nachmittagsunterricht vermieden werden konnte.

Anfangs Februar und anfangs März wurden auch in diesem Jahre wieder für viele Klassen einwöchige Schikurse abgehalten, die sorgfältig geplant und mit mehrjähriger Erfahrung durchgeführt, ein Erfolg für die Jugend waren.

Am 28. April gedachte man in Schulfestern des zehnjährigen Bestandes der neuen Republik Österreich. Anschließend nahmen Landeshauptmann und Landes- schulinspektor im Festsaal der Realschule die Vereidigung bzw. Angelobung der gesamten Salzburger Professorenschaft vor. — Am 14. Mai, dem Vortage der Staatsvertragsunterzeichnung, wurde den Schülern in einer kurzen Feier die Bedeutung des Ereignisses erklärt.

Im Rahmen der regelmäßigen Sonntagsgottesdienste unserer Schule im Sacellum fand unter Leitung von Prof. Dr. Faber am 15. Mai durch Schüler und Schülerinnen die Erstaufführung einer Messe statt, die Herbert Feuerstein, selbst Schüler der siebten Klasse des Realgymnasiums, komponiert hatte.

Gegen Ende des Schuljahres wurde auch heuer wieder die sportliche Erziehungsarbeit im Rahmen des Sportfestes der Salzburger Mittelschulen öffentlich gezeigt. An dieser Stelle sei auch erwähnt, daß die Mannschaft des Realgymnasiums bei den Basketballmeisterschaften der Mittelschulen im vergangenen Dezember den Sieg davontrug. Am Abend des 20. Mai stand übrigens eine Auswahlmannschaft des Lehrkörpers den Herausforderern, einer Auswahl der Maturaklassen, in einem Fußballspiel, 3:3, gegenüber. Dabei wurde der Wunsch nach Wiederholung einer solchen Veranstaltung laut.

Zum Abschluß dieses Rückblicks auf das vergangene Schuljahr, in dem wieder in Tausenden von Unterrichtsstunden Lehrer und Schüler ihre Arbeit taten und meterhohe Berge von Schularbeitsheften geschrieben und korrigiert werden mußten, sei, wie im Vorjahr, an die große Zahl außerordentlicher Veranstaltungen erinnert, die das Schuljahr begleiteten, wie zum Beispiel die Schülervorstellungen im Landestheater („Der Richter von Zalameda“, „Bleiben Sie bei uns, Vianney!“, „Drei Einakter“ von Nestroy usw.), Kulturfilme und Lichtbildervorträge (u. a. „Donnerde Hufe“, „Das große Abenteuer“), ein Herbst- und ein Frühjahrswandertag, der Mittelschülerball der Maturaklassen, Industriefahrten und Betriebsbesichtigungen, Landschulwochen zweier Klassen am Dürrnberg bei Hallein und in Tirol, ein einwöchiger Wien-Aufenthalt einer Klasse und vieles andere mehr.

Man wäre unbescheiden, wollte man mit dem, was in diesem Schuljahr in Salzburg, St. Johann und Hallein erreicht wurde, unzufrieden sein, aber es bleibt berechtigt, dringliche Wünsche für die nächste Zukunft festzuhalten: eigene, gut ausgestattete Schulhäuser für das Salzburger Realgymnasium und seine Expositur in Hallein und eine gründliche Erneuerung des Mobiliars und des Lehrmittelinventars der Realschule. Die beiden Exposituren mögen außerdem bald zu selbständigen Mittelschulen erhoben werden.

Prof. Erich Weinkamer

ZUR TEILUNG DER DOPPELANSTALT

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom 24. Dezember 1954, Zl. 97.591-III/11/54, im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen die Loslösung der realgymnasialen Klassen aus dem organisatorischen Verbände der Bundesrealschule und des Realgymnasiums und ihre Zusammenfassung zu einem selbständigen Bundesrealgymnasium mit 1. Jänner 1955 verfügt.

Durch die nachstehende kurze Zusammenstellung soll ersichtlich sein, warum es zu dieser Loslösung oder besser gesagt Teilung der beiden Anstalten kommen mußte:

Schuljahr	Klassenzahlen			zusammen
	Realschule	Realgymnasium	Exposituren	
1945/46	8	10 + 1*)	—	19
46/47	10	12 + 1*)	—	23
47/48	10	12	—	22
48/49	10	12	—	22
49/50	11	13	—	24
50/51	12	15	—	27
51/52	13	17	1	31
52/53	14	18	2	34
53/54	16	18	3	37
54/55	18	20	5 + 2	46

*) Sonderlehrgang für Heimkehrer

In diesen 10 Jahren hat sich die Anzahl der Klassen (ohne Exposituren) von 19 auf 38 erhöht, also genau verdoppelt. Es war für einen Leiter, der noch dazu provisorisch bestellt war, physisch kaum mehr möglich, diese Riesenanstalt in pädagogischer und administrativer Hinsicht zu führen. Nun sind mit 1. Jänner dieses Jahres durch die Ernennung der Direktoren für die Realschule und das Realgymnasium diese Schwierigkeiten beseitigt worden. Die schwierigste Frage aber, die Raumfrage, ist damit jedoch nicht gelöst worden. Beide Schulen benützen zusammen nach wie vor dieselben Räume wie vor der Teilung. Es wird also Aufgabe der zuständigen Behörden sein, diesen Zustand möglichst rasch zu beseitigen. Hoffen wir also, daß das Realgymnasium in Bälde den ihm zugedachten Neubau beziehen kann und damit jene Verhältnisse wiederkehren, die man gemeinlich als friedensmäßige bezeichnet.

Erich Zadra

Direktor der Bundesrealschule

GEDANKEN ZUM BEGINN DES NEUEN REALGYMNASIUMS IN SALZBURG

Wie bei einem neuen Lehrer, so erfährt auch bei einem neuen Direktor Eltern und Schüler Neugierde, wie er sein Amt führen wird, welche Ansichten er hat, mit welcher Energie er seine Grundsätze durchführen wird. Damit nun Eltern und Schüler nicht ganz aufs Hörensagen angewiesen sind, will ich im folgenden etwas „aus der Schule plaudern“. Von den Grundsätzen, die ich meinen Kollegen dargelegt habe, mag einiges auch die Leser unseres Schulberichtes interessieren.

Wenn manche geglaubt haben sollten, daß sich mit dem neuen Direktor in kurzer Zeit alles ändern werde, so sind sie im Irrtum. Außer den technischen

Hindernissen (Raumnot, Organisation), die hoffentlich in Kürze beseitigt sein werden, halte ich gar nicht so viel für würdig einer Änderung. Ein neuer Direktor muß zuerst den „Betrieb“ kennenlernen. Es wird weitere Zeit dauern, bis ich die ungefähr 40 Stammllehrkräfte und die weiteren 15, die nur teilweise bei uns beschäftigt sind, kennengelernt habe. Dann erst kann ich die mitgeteilten Grundsätze im einzelnen verwirklichen, dann wird vielleicht durch Evolution und nicht durch Revolution der Lehrkörper stärker profiliert hervortreten.

Unterdessen werde ich allen Anregungen, Wünschen und Hinweisen der Elternschaft nachgehen. Ich kann nicht gleich entscheiden und muß auch die zuständigen Herren fragen, aber ich verspreche, kein Wort der Eltern unbeachtet zu lassen.

Mängel wird es immer geben. Auch Professoren sind nur Menschen und haben besonders heute ihre Sorgen. Vergessen wir darüber nicht, das überwiegende Positive zu sehen. Ich bitte die Eltern, nicht nur zu klagen, sondern auch besonders Gutes, eine hervorragende pädagogische Tat oder Stunde zu loben. Der Lehrkörper ist doch verhältnismäßig jung und modern und zeigt Verständnis für die Jugend.

Ideale werden nicht immer erreicht. So ist es mir klar, daß das Ideal einer Lehrerpersönlichkeit nicht immer erreicht werden wird, das Allgemeinbildung, Fachwissen, Charakterstärke und Selbstbeobachtung verlangt.

Aber in der Liebe zu Heimat und Vaterland, in der Achtung vor ehrlicher Überzeugung und Weltanschauung wird der Lehrkörper sich immer bemühen, Vorbild zu sein.

Das Prinzip der Auslese ist bei uns ein Grundsatz des allgemein bildenden und mittleren fachlichen Schulwesens. Es wird daher immer das Schicksal der Professoren sein, auch einmal schlechte Noten geben zu müssen und deshalb mißverstanden zu werden. Wenn auch die Mittelschüler durch die Auslese mehr wissen und theoretisch mehr leisten müssen, so dürfen sie sich nicht einbilden, auch schon deshalb eine Auslese des Charakters zu sein. Gute Charaktere gibt es überall. Freilich wird sich die längere Formung an der Persönlichkeit in innerer Freiheit und größerer Selbständigkeit auswirken müssen, oder unsere Schultype hätte eines ihrer Ziele verfehlt.

Auf die Eltern wird jeder Lehrer Rücksicht nehmen, indem er ihnen die Kontrolle der Arbeiten ihrer Söhne bei der Stellung der Aufgaben so leicht als möglich macht, indem er beachten wird, daß die Liebe der Eltern zu ihren Kindern manches subjektiv und nicht objektiv sieht. Der ganze Lehrkörper wird sich immer bemühen, Eltern und Schülern gegenüber korrekt, gerecht, höflich und entgegenkommend zu sein. So wird jeder Lehrer mit Recht und ohne Furcht respektiert werden.

Jeder Professor wird auch auf die Kinder Rücksicht nehmen und nicht verlangen, was unmöglich ist, was zu viel wäre, was nicht vorgesehen ist. Nur werden sich eben in einer Ausleseschule mit stark abstrahierendem und theoretisierendem Unterricht immer Schüler finden, für die andere Lebenswege passender sind. Ich bitte die Eltern, gut gemeinte Ratschläge nicht zu überhören, sondern sie im Einvernehmen mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes zu beherzigen.

Schriftliche und mündliche Prüfungen gleich wichtig zu werten, in Parallelklassen in der Art des Unterrichtes möglichst gleich vorzugehen, wird jedes Professors Bestreben sein. Wenn wir auch die Schüler zu gutem Benehmen und Takt erziehen, werden wir nie vergessen, daß sie das alles nicht von Anfang an beherrschen. Alle Belehrungen für den praktischen Lebenskampf werden für die Schüler ebenso nützlich sein wie der gelernte Wissensstoff. Es ist selbstverständlich, daß Lehrpläne und Vorschriften erfüllt werden müssen, und daß wir dabei auf das Neueste und Letzte größten Wert legen.

Schwierigkeiten ergeben sich vor allem beim Übergang von dem in einer Hand befindlichen Volksschulunterricht zum gefächerten mit mehreren Lehrern. Es wird Aufgabe jedes Direktors sein, diese Schwierigkeiten geringer zu machen und möglichst wenige Lehrer in die erste Klasse zu geben, dafür jeden in möglichst vielen Gegenständen zu beschäftigen.

Liebe Schüler, liebe Eltern, seien Sie überzeugt, daß die Professoren keine Freude an einem „Nicht genügend“ haben, daß es ihnen viel lieber wäre, überhaupt keine Noten geben zu müssen. Doch Strenge werden sie manchmal üben müssen, nicht aus Freude oder Rache, sondern aus Gerechtigkeit. Ja auch aus Liebe, denn das Bibelwort Pauli könnte meiner Meinung nach eine Richtschnur für jeden, doppelt aber für einen gläubigen Menschen sein: „Und wenn ich... alle Wissenschaft besitze und wenn ich all den Glauben besitze, um Berge zu versetzen, doch nicht die Liebe habe, so bin ich nichts.“

Direktor Dr. Erich Kaforka

AUS DER GESCHICHTE DER EXPOSITUR DES REALGYMNASIUMS IN ST. JOHANN I. PG.

Da nun mit dem Bau eines eigenen Schulgebäudes ein wichtiger Markstein in der Entwicklung der Schule gesetzt wurde, erscheint ein Rückblick auf die bisherige Geschichte der Expositur passend.

Angesichts der Raumnot der Salzburger Mittelschulen erhob Herr Landes-
schulinspektor Dr. Laireiter wiederholt die Forderung nach einer Dezentralisierung des Salzburger Mittelschulwesens. Zunächst war an die Gründung eines Real-
gymnasiums in Zell am See gedacht. Während dort die Bemühungen eines Pro-
ponentenkomitees an örtlichen Schwierigkeiten scheiterten, griff Herr Dechant
Karl Völk den Gedanken für St. Johann auf. Bürgermeister Hans Kappacher war
rasch für den Plan gewonnen, und mit Unterstützung der gesamten Gemeinde-
vertretung und eines Proponentenkomitees konnten die nötigen Voraussetzungen
für die Errichtung einer Expositurklasse geschaffen werden.

Am 21. September 1951 wurde die erste Klasse mit 24 Knaben und 12 Mädchen
in einem Raum des Elisabethinums eröffnet. Mit der Leitung wurde Dr. G. Brun-
eder betraut, außer ihm unterrichteten Herr Dechant Völk und Frau Prof.
Stöllinger.

Die beiden folgenden Jahre 1952/53 und 1953/54 brachten viele Sorgen und
Schwierigkeiten. Zeitweise schien der weitere Bestand der Expositur überhaupt
in Frage gestellt. Durch das Entgegenkommen des Volksschuldirektors R. Loidl
wurde schließlich die Unterbringung der zuwachsenden Klassen in der Volks-
schule ermöglicht. Im dritten Jahr war die Schule schon auf drei Klassen mit
119 Schülern und 9 Lehrkräften, von denen einige nur an bestimmten Wochent-
agen zur Verfügung standen, angewachsen. Der Schulbetrieb verteilte sich auf
drei Gebäude: Elisabethinum mit einer Klasse, Volksschule mit zwei Klassen und
Pfarrhof mit einem behelfsmäßigen Konferenzzimmer. Im April 1953 wurde unter
Kaufmann Franz Lackner der Mittelschulverein gegründet, der fast alle Schüler-
eltern umfaßt, um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zu fördern
und der noch um ihren Bestand ringenden Schule stärkeren Rückhalt zu geben.

All diese Jahre liefen die Überlegungen und Bemühungen um den weiteren
Ausbau und um die Schaffung eines eigenen Schulgebäudes. Verschiedene Umbau-
pläne mußten verworfen werden, ein Neubau aber überstieg die finanzielle Kraft
der Gemeinde. Schließlich gelang es der Tatkraft des Bürgermeisters, der beim
Herrn Landeshauptmann Dr. Klaus und beim Herrn Landeschulinspektor beste

Unterstützung fand, die Finanzierung des Baues auf der Grundlage einer Drei-
teilung der Kosten zwischen Gemeinde, Land und Bund zu sichern, so daß noch
im Juli 1953 mit dem Bau begonnen werden konnte. Für die Einrichtung der zu-
nächst benötigten Räume standen eine namhafte Spende der Sparkasse St. Johann
und Beiträge derjenigen Gemeinden, aus denen Kinder unsere Schule besuchten,
zur Verfügung. Ein Grundstock der wichtigsten Lehrmittel konnte aus Bundes-
mitteln angeschafft werden.

Am 2. Oktober 1954 wurde das Haus feierlich eröffnet, und am 4. Oktober nahm
die Schule, die infolge Teilung der überfüllten 2. Klasse schon auf 5 Klassen mit
157 Schülern und 12 Lehrkräften angewachsen war, den Unterricht im neuen
Gebäude auf.

Von besonderen Ereignissen im abgelaufenen Schuljahr ist neben der Eröffnung
und Einweihung des neuen Schulgebäudes vor allem die Schillerfeier zum
150. Todestag des Dichters zu erwähnen. Mit dieser Veranstaltung trat die Schule
erstmalig vor die Öffentlichkeit und konnte einen stolzen Erfolg erringen. Nach-
dem die Feier am 9. Mai im Kinosaal für Schüler und Eltern gehalten worden
war, wurde sie auf vielfachen Wunsch am 14. Mai im Freskensaal für die Öffent-
lichkeit wiederholt. Mit mehr als 200 begeisterten Besuchern wurde ein Erfolg
wie sonst kaum bei einer kulturellen Veranstaltung in dem kleinen Ort erzielt.
Unter den ganz ausgezeichneten deklamatorischen Leistungen der Schüler ver-
dienen die von Gertrud Grießer, Elisabeth Stipanek und Edda Pall besondere
Hervorhebung.

Weitere erwähnenswerte Veranstaltungen waren: Elternversammlungen am
18. Dezember und 15. April mit Referaten von Lehrkräften und anschließender
Aussprache. Schiwanderungen auf Vordergründegg, Gern, Schloßalm und Grieß-
kareck. Schiwettkämpfe am 24. März. Einkehrtag mit Osterkommunion am
29. März. Schulfeier zum 10. Jahrestag des Wiedererstehens Österreichs am
28. April. Klassenfeiern anlässlich der Unterzeichnung des Staatsvertrages am
14. Mai. Ausstellung von Schülerarbeiten in der letzten Schulwoche.

Nicht vergessen sei ein Hinweis auf die gute Zusammenarbeit mit dem Mittel-
schulverein, welcher namhafte Beträge ausgab für solche Lehrmittel, deren An-
schaffung aus Bundesmitteln kaum zu erwarten wäre.

Vieles ist erreicht, viele Aufgaben stehen noch bevor: die Fertigstellung und
Ausgestaltung weiterer Räume, der Anbau des Turnsaales, die Beschaffung wei-
terer Lehrmittel und der Ausbau des für eine achtklassige Anstalt nötigen Lehr-
körpers. Die Erklärung der Expositur zu einem selbständigen Bundesrealgym-
nasium wird voraussichtlich schon im Jahre 1956 die bisher geleistete Arbeit
krönen.

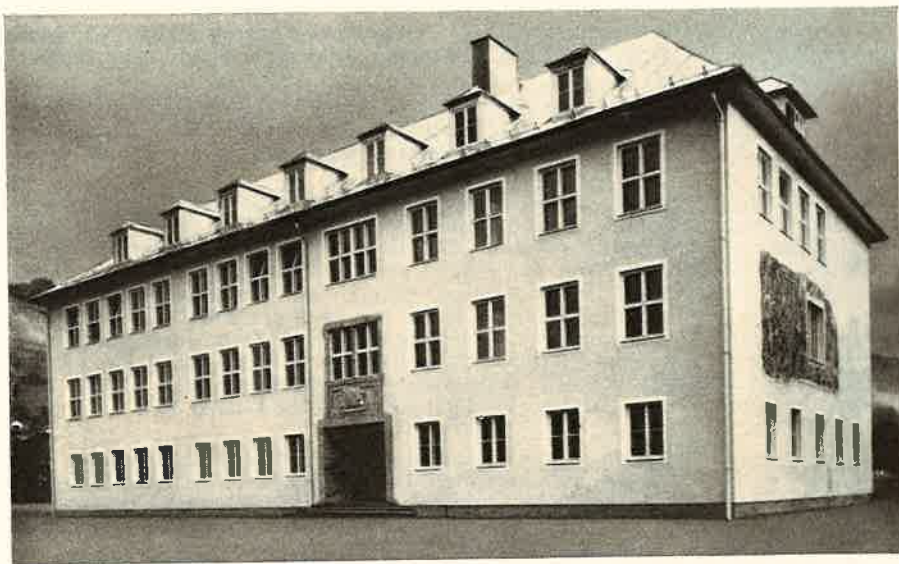


Photo: Heinrich Oczlon, St. Johann i. Pg.

DAS NEUE SCHULGEBAUDE IN ST. JOHANN I. PG.

In etwas mehr als einjähriger Bauzeit wurde von der Baufirma Andexer das Gebäude nach Plänen von Architekt Zafred und Baurat Reisinger errichtet. Die Kosten belaufen sich ohne den später zu errichtenden Turnsaal auf rund 2,4 Millionen Schilling.

Trotz der knappen Geldmittel brauchte auf künstlerischen Schmuck nicht gänzlich verzichtet zu werden, und mit der in erster Linie stehenden Zweckmäßigkeit ließ sich eine gefällige Gliederung der Fassaden und eine freundliche Gestaltung von Innenräumen, Stiegenhäusern und Gängen wohl vereinen. Bei einer Grundfläche von 34×16 Metern enthält das Gebäude in drei Stockwerken die für eine achtklassige Mittelschule erforderlichen Räume. Nur der Turnsaal fehlt noch, der im rechten Winkel nach Süden angebaut werden soll.

Die westliche Schmalseite des Hauses ist durch ein Sgraffito des Malers Exner geschmückt, während ein in Marmor gehauenes Wappen des Bildhauers Lidauer den Haupteingang ziert. Von der Vorhalle führt eine Seitentüre in die Garderoben, in denen die Schüler Überkleider und Schuhe ablegen, um dann in Hausschuhen von ihrer Garderobe direkt auf den Gang des Erdgeschosses zu gelangen. Im Erdgeschoß befinden sich noch zwei Klassenzimmer, von denen eines vorläufig als Turnzimmer dient, ein Aufenthaltsraum für Fahrschüler, die Schulwartwohnung und ein Lehrmittelkabinett.

Der erste Stock enthält südseitig drei Klassenzimmer, nordseitig den Zeichensaal mit Kabinett und die Direktionskanzlei mit Vorzimmer, gegen Westen das Konferenzzimmer mit Sprechzimmer. Der ähnlich gegliederte zweite Stock hat gegen Süden und Westen vier Klassenzimmer, von denen eines als Musikzimmer eingerichtet werden wird, an der Nordseite den Physiksaal und drei Kabinette.

Eine Werkstätte für den Handfertigkeitsunterricht ist im Kellergeschoß. Eine gewisse Raumreserve bietet das Dachgeschoß, in das zusätzliche Sammlungsräume, kleinere Arbeitsräume u. dgl. eingebaut werden können.

Die Beschreibung des Schulhauses wäre aber kaum vollständig, wenn man zu sagen vergäbe, daß nicht nur reichlich Licht und Sonne durch die großen Fenster die Räume durchflutet, sondern daß diese auch den Blick freigeben auf die herrliche Bergwelt, die einen edlen Rahmen für die Erziehungsstätte bildet.

Prof. Dr. Gunter Bruneder, Leiter



Photo: Heinrich Oczlon, St. Johann i. Pg.

DIE EROFFNUNGSFEIER DES NEUEN SCHULGEBAUDES IN ST. JOHANN I. PG.

Der 2. Oktober 1954 gestaltete sich für die Marktgemeinde St. Johann i. Pg. zu einem denkwürdigen Festtag: Der Bau des Realgymnasiums war so weit fertiggestellt, daß seiner Eröffnung nichts mehr im Wege stand. Der Ort hatte sich

festlich geschmückt, bunt flatterten die Fahnen, und sogar der Himmel trug seit langem wieder sein blaues Festkleid. Gehoben wurde die Stimmung noch durch die Anwesenheit hoher Persönlichkeiten. Unterrichtsminister Dr. Kolb selbst war in Begleitung hoher Ministerialbeamter zu dem Festakt erschienen. Erzbischof Dr. Rohrer hatte sich eingefunden, um persönlich die Einweihung der Schule vorzunehmen. Das Land war u. a. durch Landeshauptmann Dr. Klaus und Landesschulinspektor Dr. Laireiter vertreten, gefolgt von den Salzburger Mittelschuldirektoren. Bezirkshauptmann Dr. Kainzbauer und viele Bürgermeister des Pongaus waren ebenfalls zugegen, in ihrer Mitte der Bürgermeister von St. Johann, Hans Kappacher, dem die Mittelschule in erster Linie ihre Entstehung verdankt.

Um 11 Uhr vormittag begann die Feier. Viele Hunderte von Menschen, vor allem die Schüler und deren Angehörige, füllten den schön geschmückten Platz vor der Schule. Nach den Festklängen der Bürgermusik und einem stimmungsvollen Chorvortrag der St. Johanner Chorvereinigung deklamierte der Schüler K. Schönschwetter einen sinnigen Prolog. Bürgermeister Kappacher begrüßte sodann die Festgäste und verließ seiner Freude über das Gelingen des Werkes Ausdruck. Landesschulinspektor Dr. Laireiter gab in seiner gehaltvollen Festrede einen Überblick über die Entwicklung des Salzburger Schulwesens, sprach sich für die Errichtung von Mittelschulen auf dem Lande aus und zollte der Gemeinde St. Johann für ihre soziale Großtat Dank und Anerkennung. Landeshauptmann Dr. Klaus sprach über die Schulraumnot im Lande Salzburg und über die zu ihrer Behebung unternommenen Schritte. Unterrichtsminister Dr. Kolb dankte in warmen Worten der Marktgemeinde und besonders ihrem bewährten Bürgermeister für die einzig dastehende Leistung, die mit nur geringen Zuwendungen seitens des Bundes vollbracht worden sei. Nach einer wirkungsvollen Ansprache nahm Erzbischof Dr. Rohrer unter Assistenz von Dechant Völk den von feierlichen Chorvorträgen umrahmten kirchlichen Weiheakt vor. Eine Besichtigung der Schulräume beschloß die Feier.

Niemand war in dieser Stunde glücklicher und dankbarer als die Schüler und mit ihnen alle Lehrkräfte, allen voran der Leiter der Anstalt, Dr. Bruneder, der nun seine mühevollen Aufbauarbeit gekrönt sah.

Prof. Dr. Alois Lindenthaler

DAS ERSTE SCHULJAHR DER EXPOSITUR HALLEIN

Nach den gründlichen Vorbereitungen durch den Verein „Realgymnasium Hallein“, die vom Herrn Landesschulinspektor Dr. Laireiter, Herrn Direktor Zadra und der Gemeinde Hallein besonders gefördert worden waren, konnte am 15. September 1954 die feierliche Eröffnung der Expositur Hallein des Realgymnasiums Salzburg im Beisein der Herren Landeshauptmann Dr. Klaus, Landesschulinspektor Dr. Laireiter, Direktor Zadra sowie der Spitzen der staatlichen und kirchlichen Behörden Halleins erfolgen.

Zur Aufnahmeprüfung im Juni 1954 hatten sich 45 Schüler(innen) gemeldet, wovon 5 die Prüfung nicht bestanden. Im Verlaufe des Sommers stieg die Zahl der Anmeldungen auf 57, doch mußten diese Schüler mit einer einzigen Ausnahme wegen Platzmangels abgewiesen werden. Wegen Übersiedlung fielen 2 Schülerinnen aus, so daß die 1. Klasse zu Schulbeginn 39 Schüler(innen) zählte. Diese Zahl verringerte sich während des Schuljahres auf 37. Die 2. Klasse begann mit 29 und zählt jetzt 31 Schüler(innen).

Der Anfang war freilich nicht leicht, denn einzelne Fächer waren noch nicht besetzt, auch stand den Lehrkräften kein eigener Raum zur Verfügung, so daß

sie sich während der Pausen oder auch in der Freizeit auf einem steingepflasterten, zugigen Gang aufhalten mußten, wo sich vor einem Kasten auch der Dienstverkehr abspielte. Erst nach Weihnachten trat auch auf diesen Gebieten eine Normalisierung ein. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es aber den ihrer Gesundheit nicht achtenden Idealisten, einen vollkommen normalen Unterricht zu gestalten und am Aufbau der Anstalt mit Erfolg zu arbeiten. Obwohl alle Lehrkräfte beträchtliche Mehrarbeit leisten mußten, fielen nur wenige Unterrichtsstunden aus, wurden die ersten Grundlagen für die Lehrmittelsammlungen gelegt und viele Kleinarbeiten geleistet, die notwendig waren, um den Schülern einen vollwertigen Unterricht bieten zu können.

An dieser Stelle möchte ich vor allem den Schülern der Realschule und des Realgymnasiums in Salzburg danken, die durch ihre Spenden den ersten Grundstock für die Schülerbücherei, die Schülerlade und die naturgeschichtliche Sammlung gelegt haben. Seither sind diese Sammlungen in stetem Wachsen begriffen. Alle Fächer wurden trotz der bescheidenen Geldmittel so weit mit Lehrmitteln ausgestattet, daß ein klagloser Ablauf des Unterrichtes gewährleistet war.

Daneben beschäftigte uns natürlich die Sorge um die Existenz, vor allem die Unterbringung einer dritten Klasse im kommenden Schuljahr. Diese Frage konnte aber in einer Sitzung beim Herrn Bürgermeister am 26. Jänner 1955 gelöst werden, in der uns die Benützung der „Bäumelschule“ nach Fertigstellung des Hauptschulgebäudes (vermutlich Jahresende 1955) zugesichert wurde. Am 1. Februar erfolgte dann der offizielle Besuch des neu ernannten Direktors des Bundesrealgymnasiums in Salzburg, des Herrn Dr. Kaforka, unter dessen Direktion wir seit 1. Jänner 1955 stehen, bei den Behörden in Hallein.

Währenddessen lief der Unterrichtsbetrieb trotz der Grippewelle klaglos weiter, die zweite Klasse hielt ihren ersten Schikurs vom 31. Jänner bis 2. Februar in St. Johann im Pongau ab, und wir können, jetzt bei Schulschluß, sowohl mit den schulischen als auch organisatorischen Leistungen zufrieden sein. Das soll keineswegs ein Selbstlob sein, sondern wurde durch eine Reihe von Inspektionen bestätigt.

Unsere nächste Sorge gilt der weiteren Zukunft, der Schaffung eines endgültigen Heimes für unsere Schule. Auch in dieser Beziehung wurden sehr wichtige Vorarbeiten geleistet, doch liegt die Entscheidung darüber nicht mehr bei uns. Wenn auch der Weg in Zukunft noch schwerer sein wird als bisher, wir werden nicht ruhen, bis die stets wachsende Industriestadt Hallein die Mittelschule gesichert hat, die ihr schon seit langem gebührt.

Abschließend möchte ich allen, die zur Errichtung und zum Aufbau des Realgymnasiums beigetragen haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen, besonders dem Herrn Landeshauptmann, Herrn Landesschulinspektor, Herrn Bezirkshauptmann ORR Weninger, den Herren Direktoren Dr. Kaforka und Zadra und nicht zuletzt dem Herrn Dechant Loitfelder und den Stadtvätern von Hallein mit dem uns allzeit wohlgesinnten Bürgermeister, Herrn Johannes Döttl, an der Spitze.

Expositura Hallinensis vivat, crescat, floreat!

Prof. Dr. Hans Seywald, Leiter

PERSONALSTAND

Bundesrealschule

Direktion



Direktor Erich Zadra entstammt einer Salzburger Familie. Am 29. März 1910 wurde er in der Landeshauptstadt geboren, wo er auch die Bundesrealschule besuchte und im Jahre 1927 die Reifeprüfung ablegte. Anschließend bezog er die Technische Hochschule in Wien zu mathematisch-physikalischen Studien, die er an der Universität Innsbruck mit der Lehramtsprüfung abschloß.

Das Probejahr führte ihn wieder an die Salzburger Realschule. Darauf folgte eine Dienstleistung am Staatsgymnasium — der späteren Oberschule für Jungen — in Kreuzberg bei Bischofshofen, wo er verblieb, bis er zu Beginn des Jahres 1942 zum Wehrdienst einberufen wurde.

Im Juni 1945 heimgekehrt, stellte er sich sofort dem Neuaufbau des Salzburger Schulwesens zur Verfügung. Als administrative Hilfskraft des Direktors der Bundesrealschule und des Realgymnasiums hatte er die zahlreichen Nachkriegsschwierigkeiten räumlicher, erzieherischer und verwaltungstechnischer Art mit zu meistern. Ab 1952 war Professor Zadra mit der provisorischen Leitung der großen Doppelanstalt betraut, bis er am 1. Jänner 1955 durch die Teilung der Doppelanstalt zum Direktor der Bundesrealschule bestellt wurde.

Professoren

Flatscher Franz, Dr., Mathematik, Naturlehre

Florey Gerhard, Pfarrer, Evangelische Religion

Gordon Karl, Dr., Deutsch, Englisch, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Anglisten der Salzburger Mittelschulen

Gräupl Karl, Mathematik, Naturlehre, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Mathematiker und Physiker der Salzburger Mittelschulen, Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Hauptschulen

Grüll Friedrich, Naturgeschichte, Geographie

Günther Wilhelm, Dr., Geographie, Französisch, Kurzschrift, Pädagogik, Verwalter der geograph. Lehrmittelsammlung, Verwalter der Schülerlade und der Sammlung von Unterrichtsfilmern, Referent für Schule und Beruf

Hochleitner Adolf, Dr., Griechisch, Philosophie, Latein

Hodny Josef, Kunstpflege, Mathematik mit geom. Zeichnen



Höninger Franz, Musikkunde, Klavier, Chorgesang (Schulgesang), Verwalter der musikalischen Lehrmittelsammlung

Hofer Herbert, Deutsch, Englisch

Hofmann Hans, Dr., Deutsch, Französisch, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Romanisten der Salzburger Mittelschulen, Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Hauptschulen

Innerhofer-Reischl Friederike, Dr., Deutsch, Englisch

Januschewsky Otto, Dipl.-Chem., Chemie, Naturlehre, Mathematik, Verwalter der chemischen Lehrmittelsammlungen

Kaserer Franz, Geschichte, Leibesübungen

Kellner Otto, Dr., Deutsch, Geschichte

Krall Ägydius, Geographie, Geschichte, zuständig für anfallende Supplierungen

Loidl Hans, Freihandzeichnen, Handarbeit, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit

Lux Karl, Dr., Mathematik, Naturlehre, verwaltet die Einzahlung des Schulgeldes

Margreiter Johann, Katholische Religion

Mayr Albert, Mathematik, Naturlehre
Mühlbacher Franz, Leibesübungen, Geschichte, Referent für Schulsparen
Müller Adalbert, Kunstpflege, Handarbeit
Ritter Sebastian, Dr., Katholische Religion
Rößner Alfred, Leibesübungen, Geographie
Rücker Franz, Dr., Naturgeschichte, Naturlehre, Verwalter der Lehrmittelsammlungen aus Naturgeschichte
Schäffer Franz, Freihandzeichnen, Handarbeit, Schreiben
Scheruga Herwig, Darstellende Geometrie, Mathematik, Naturlehre, Kurzschrift, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Darstellende Geometrie
Seywald Hans, Dr., Deutsch, Geschichte, Leiter der Expositur Hallein
Skala Helmut, Mathematik, Darstellende Geometrie, administrative Hilfskraft, zuständig für die Stundenplanarbeiten
Steffe Friedrich, Dr., Deutsch, Geschichte
Steiner Josef, Dr., Kunstpflege, Leibesübungen
Stejskal Herbert, Dr., Deutsch, Geschichte, Verwalter der Lehrerbücherei
Stoiser Harald, Dr., Geschichte, Geographie, Kurzschrift
Walleitner Josef, DDr., Dipl.-Volkswirt, Universitätsdozent, Katholische Religion
Walter Johann, Dr., Geschichte, Geographie, Vertreter des Direktors
Zrenner Walter, Dr., Latein, Französisch, Englisch

Kanzleikraft

Grüll Liselotte

Schulwarte

Oberschulwart: Franz **Stadelbauer**

Schulwarte: Wolfgang **Repa**, Hans **Kranzinger**

BUNDESREALGYMNASIUM

Direktion



Direktor Dr. Erich Kaforka, seit 1. Jänner 1955 Leiter des Bundesrealgymnasiums, wurde am 5. April 1908 zu Wien geboren. Er schloß sowohl seine Mittelschul- als auch seine Universitätsstudien in Wien ab und unterrichtete seit 1932 am Bundesrealgymnasium Knittelfeld. Nach Kriegsdienstleistung und amerikanischer Gefangenschaft kam er ab Ostern 1946 nach Salzburg an das Realgymnasium und unterrichtete dort bis zu seiner Ernennung zum Direktor Deutsch und Latein. Seit 1948 ist Dir. Kaforka führend in der Gewerkschaft der öffentlich Angestellten, Sekt. Mittelschullehrer, tätig.

Professoren

Aspöck Fritz, Mathematik, Darstellende Geometrie
Binna Arno, Geistlicher Rat, Katholische Religion
Chiari Gerhard, Dr., Deutsch, Latein, Verwalter des Buchklubs der Jugend
Diemberger Adolf, DDr., Naturgeschichte, Mathematik, Naturlehre, Propädeutik, Mitglied des Dreierausschusses
Dimai Rudolf, Kunstpflege, Mathematik mit geom. Zeichnen, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Zeichnen und Kunstpflege, Vertreter des Direktors und Mitglied des Dreierausschusses, Obmann der Arbeitsgemeinschaft für Kunstpflege
Faber Ferdinand, Dr., Latein, Französisch, Musiklehre, Gesang, Verwalter der musikalischen Lehrmittel, Mitglied des Dreierausschusses
Fellner Hans, Dr., Deutsch, Geschichte, Sachverwalter der Schüleraufführungen am Landestheater und aller außerschulischen Aktionen
Florey Gerhard, Pfarrer, Evangelische Religion
Furch Otto, Latein, Griechisch, dem Landesschulrat zur Dienstleistung zugeteilt
Goldberger Josef, Dr., Geographie, Geschichte, Leiter der Kinderdorfaktion an der Anstalt
Haslauer Erich, Katholische Religion, Verwalter der Schülerlade
Haslauer Johann, Dr., Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie, Personalvertreter
Held Anton, Dr., Mathematik, Naturlehre, administrative Hilfskraft

Heugl Walter, Geographie, Leibesübungen, Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen
Hinterhöller Gertrude, Dr., Latein, Englisch
Hochleitner Adolf, Dr., Griechisch, Philosophie, Latein
Hodny Josef, Kunstpflege, Mathematik mit geom. Zeichnen
Hufnagl Josef, Dr., Mathematik, Naturlehre, Verwalter der physikalischen Lehrmittelsammlungen
Januschewsky Otto, Dipl.-Chem., Chemie, Naturlehre, Mathematik
Kreutz Hans, Dr., Latein, Englisch, Referent für Schulsparen
Laschenzky Othmar, Geographie, Leibesübungen



Lechner Jakob, Dr., Geschichte, Geographie, Verwalter der geographischen Lehrmittelsammlung, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Geographen der Salzburger Mittelschulen
Lenz Margarete, Musik
Mayer Erich, Dr., Deutsch, Englisch, Referent für den Schulfunk
Mayrhofer Kurt, Englisch, Geschichte, Filmreferent
Müller Adalbert, Kunstpflege, Handarbeit
Niedermann Erwin, Dr., Deutsch, Leibesübungen, Personalvertreter, Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher der Salzburger Mittelschulen
Novotny August, Mathematik, Naturlehre
Rainer Peter, Latein, Englisch
Reitsberger Otto, Dr., Englisch, Französisch
Rieß Hans, Dr., Mathematik, Naturlehre, Philosophie, Referent für Schule und Beruf
Rößner Alfred, Leibesübungen, Geographie
Schäffer Franz, Freihandzeichnen, Handarbeit, Schreiben

Schirlbauer Franz, Dr., Deutsch, Latein, zuständig für Stundenplanarbeiten und anfallende Supplierungen
Spendlingwimmer Franz, Dr., Deutsch, Latein, Verwalter der Schülerbücherei
Stierschneider Edmund, Kunstpflege, Handarbeit
Stoiser Harald, Dr., Geschichte, Geographie, Kurzschrift
Strauß Alfred, Dr., Deutsch, Latein, Verwalter der Lesetexte
Vielkind August, Leibesübungen, Geographie
Wassermann Gerald, Dr., Geschichte, Geographie
Weinkamer Erich, Mathematik, Naturlehre
Wotipka Alfred, Dr., Deutsch, Latein, Geschichte

Kanzleikraft

Kampl Friederike

EXPOSITUR ST. JOHANN

Leitung

Bruneder Gunter, Dr., Englisch, Latein

Professoren

Hössl Ludwig, Leibesübungen, Geographie, Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen
Kreuzer Josef, Dr., Katholische Religion
Lindenthaler Alois, Dr., Latein, Geschichte, Deutsch, Verwalter der Schülerbücherei, der Schülerlade und des Buchklubs der Jugend
Müller Helmut, Dr., Geschichte, Philosophie
Pätzold Max, Pfarrer, Evangelische Religion
Paulowitz Anton, Musik
Pobischer Gerhard, Naturgeschichte, Naturlehre, Chemie, Verwalter der Lehrmittelsammlungen für Naturgeschichte, für Naturlehre und für Chemie
Orlich Flora, Leibesübungen für Mädchen
Seiss Gustav, Kunstpflege, Handarbeit, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit
Stöllinger Gertraud, Englisch, Geographie, Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Geographie, Referentin für Schulsparen
Zaifemberger Alois, Mathematik, Darstellende Geometrie, zuständig für Stundenplan und Supplierungen

Schulwart

Sebastian Steinbacher

EXPOSITUR HALLEIN

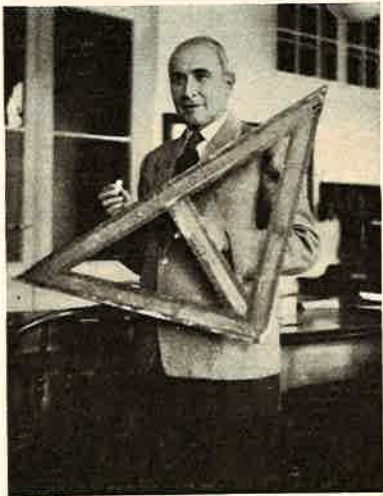
Leitung

Prof. Dr. Hans Seywald, Deutsch, Geschichte, Verwalter der Lehrer- und Schülerbücherei, der Schülerlade, der geschichtlichen Sammlung und Referent für das Schulsparen

Professoren

Grüll Friedrich, Naturgeschichte, Verwalter der Sammlung für Naturgeschichte
Janata Gertrud, Dr., Englisch, Latein
Kaufmann Herta, Handarbeiten für Mädchen, Kunsterziehung
Laschitzky Othmar, Geographie, Leibesübungen für Knaben, Verwalter der Sammlung für Geographie
Loncaric Anton, Dr., Katholische Religion
Mundl Elfriede, Leibesübungen für Mädchen
Novotny Ernst, Naturlehre, Mathematik, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Naturlehre und Chemie; zuständig für das Schulgeld
Pätzold Max Reinhard, Evangelische Religion
Stierschneider Edmund, Kunstpflege, Handarbeiten für Knaben, Schreiben, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege und Handarbeiten
Wieneroither Fritz, Musik

PROFESSOREN IM RUHESTAND



Mit Ende des Jahres 1952 trat **Professor Karl Kullich** in den dauernden Ruhestand. Dies sei zum Anlaß genommen, nachstehend seinen Berufsweg kurz zu schildern.

Professor Kullich, der am 10. August 1887 zu Krollendorf, Bez. Amstetten in Niederösterreich, geboren wurde, besuchte die Realschule in Steyr, wo er 1906 maturierte. Dann studierte er an der Technischen Hochschule und der Universität Wien und legte 1912 die Lehramtsprüfung aus Mathematik und Darstellender Geometrie ab. Sein Probejahr absolvierte er an der Realschule Wien I. und war gleichzeitig Hilfsassistent an der Technischen Hochschule. Anschließend begann er seine Lehrtätigkeit am Realgymnasium Wien XXI. und an der Realschule Wien XIX. Während des ersten Weltkrieges stand Professor Kullich von Jänner 1915 bis Kriegsende im Militärdienst bei der Festungsartillerie, vorwiegend in Polen und an der Isonzo-Front. Nach einem Krankenurlaub wegen Malaria machte er zunächst

wieder am Realgymnasium Wien XXI. Schuldienst und kam ab Herbst 1919 an die Bundesrealschule Salzburg, wo er nebenamtlich vorübergehend auch am Mädchenrealgymnasium, Bundesgymnasium und durch zwölf Jahre am Mädchenrealgymnasium der Ursulinen tätig war.

Hier an der Salzburger Realschule und am später zugewachsenen Realgymnasium vollbrachte er in mehr als dreißig Arbeitsjahren sein eigentliches Lebenswerk. Generationen von Schülern verdanken seinem lebendigen, sehr einprägsamen und verständlichen Mathematikunterricht ihr solides Wissen und Können. Getragen vom Grundton väterlichen Wohlwollens war ihm dabei Erziehung zu Ordnung, Genauigkeit und Sauberkeit als echtem Mathematiker ein besonderes Anliegen. Wer schließlich im großen geometrischen Zeichensaal, dem heutigen Festsaal, seine Darstellende-Geometrie-Stunden erlebt hat, wenn Professor Kullich, in jeder Hand mit Dreiecken und Stäben bewaffnet, komplizierte Körperdurchdringungen und Schattenkonstruktionen erklärte, wird diesen „drastisch-plastischen“ Unterricht in dankbarer, ja vergnüglicher Erinnerung haben.

Obwohl Professor Kullich im Lehrkörper nie besonders hervortrat, wuchs sein Ansehen bei der Kollegenschaft ständig, und besonders als nach dem zweiten Weltkrieg die Schule aus zerrütteten und provisorischen Verhältnissen den Weg zu geordneter Friedensarbeit suchte, wurde er für die jüngere Kollegenschaft in vielen Fragen Maßstab und Vorbild. Es war deshalb mehr als die übliche Stellvertreterschaft des dienstältesten Kollegen, als er von 1948 bis 1952 zu wiederholten Malen, darunter für viele Monate, mit der Leitung der Schule in Vertretung des erkrankten Direktors betraut wurde. Kurz bevor er in den Ruhestand trat, stellte er so seine Arbeitskraft, von äußerstem Pflichteifer ohne persönlichen Ehrgeiz getrieben, und seine jahrzehntelange Schulerfahrung in den Dienst der ganzen Salzburger Realschule und des Realgymnasiums, wofür ihm Schüler und Eltern in Dankbarkeit nur Schönes für den wohlverdienten Ruhestand wünschen.



Mit 31. Dezember 1954 ist **Regierungsrat Josef Karthäuser** nach Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß wurden ihm vom Bundesministerium für Unterricht Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Regierungsrat Karthäuser wurde am 1. Februar 1889 in Mauthen, Kärnten, als Sohn des letzten k. k. Zolleinnehmers Karthäuser geboren. Nach Beendigung seiner Studien und Ablegung der Lehramtsprüfung wurde er am 16. September 1912 zum Supplenten für Turnen am k. k. Albrecht-Gymnasium in Teschen bestellt. 1914 rückte er als Leutnant in der Reserve ein und wurde schwer verwundet. Nach Beendigung des ersten Weltkrieges kam er an das Gymnasium in Wiener Neustadt, dann an das Realgymnasium Mödling und anschließend an das Realgymnasium I in Wien. Regierungsrat Karthäuser nahm auch als Offizier am 2. Weltkrieg teil und wurde nach englischer Kriegsgefangenschaft am 1. März 1946 über sein

eigenes Ansuchen an die Bundesrealschule und an das Bundesrealgymnasium in Salzburg versetzt, wo er in der schwierigen Zeit des Aufbaues bis 1949 die Geschäfte einer administrativen Hilfskraft in vorbildlicher Weise führte. Er kam dabei seinen Amtskollegen, der Elternschaft und der Schuljugend jederzeit hilfsbereit entgegen

An ihm verliert die Anstalt einen vortrefflichen Jugendbildner, einen vorbildlichen Lehrer für körperliche Erziehung, einen lieben Kollegen und einen feinsinnigen und außerordentlich liebenswürdigen Menschen. Direktoren und Lehrkörper und nicht zuletzt seine geliebte Schuljugend sagen ihm für seine hingebungsvolle Mitarbeit und seinen wertvollen Erziehungsbeitrag herzlichsten Dank und wünschen ihm Gottes Segen in seinem Ruhestand.

SCHULERVERZEICHNIS

Vor Schulschluß ausgetretene Schüler in Klammern

Bundesrealschule

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler

1a¹: Niederreiter Harald, Benzl Leopold, Schwarzlmüller Dieter. 1a²: Huber Walter. 1a³: Bluhm Gerhard. 2a¹: Laubbichler Kurt, Ledermann Herbert, Pölzl Peter. 2a²: Tschammer-Osten Bernd, Turnheim Klaus, Uitz Günther. 2a³: Winkler Klaus. 3a¹: Esterbauer Johann Horst, Lidauer Walter. 3a²: Brosch Ernst, Gerl Heinz, Lonski Siegfried. 3a³: Brutmann Karl. 4a¹: Echl Heinz, Fally Klaus, Gellner Franz, Hargaßner Kurt. 4a²: Baudisch Wolfgang, Meißner Herbert. 5a¹: Gotschy Friedrich. 5a²: Schönberger Gerhard. 7a: Karpf Armin, Seibert Günther, Treml Benno.

1a¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Rücker

Dunhofer Kurt Werner, Flöckinger Helmut, Gstöttner Bernd, Haselauer Jörg, Heiglmaier Gerhard, Janka Heinz, John Hans, Käfer Ingo, Kraus Hans, Leditzky Hanspeter, Lindner Wolfgang, Losert Udo, Mackinger Rudolf, Mairhuber Gerhard, Masopust Dietrich, Mastnak Fritz, Mohr Gerhard, Mühlechner Rainer, Niederreiter Harald, Paulik Manfred, Peruzzi Hans, Pinter Klaus, Posselt Peter, Prießnitz Gerd, Pryida Peter, Ramsel Josef, Renzl Leopold, Schabauer Peter, Schmidt Volker, Schwarzlmüller Dieter, Schweidenka Bernd, Stark Johann, Thoeni Mohammed, Ullrich Reinhard, Vielweib Heinz, Vogl Helmut, Wallmann Gerold, Wechner Norbert, Zillich Herbert.

1a²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Grill

Bachleitner-Hofmann Friedemann, Becker Ernst, Bichler Manfred, Brandstätter Wilfried, (Brunschon Günter), Felber Volker, Ferentzi Christian, Gaubinger Bernhard, Gesierich Volker, Gmelin Konrad, Gogl Helmut, Haase Reinhold, Haring Ernst, Himmelbauer Hermann, Hölzl Robert, Huber Walter, Köck-Stuckimfeld Gerd, Krick Günther, Leimüller Walter, März Josef, Müller Helmut, (Rechberger Erwin), (Saarsteiner Siegfried), Schaller Johann, Schneitler Gerhard, Sturany Bernhard, Weber Jörg, Werner Lothar.

1a³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Stoiser

Bluhm Gerhard, Embacher Robert, Feichtner Dieter, Gollackner Günther, Hader Wolfgang, Kainzbauer Egbert, Klösch Gregor, Kloiber Kurt, (Kohl Herbert), Löckner Kurt, Meller Wernfried, Müller Gerd, Offenhauser Johannes, Pewny Manfred, Riedl Rupert, Röder Herbert, Schmidt Gerd, Schwarz Helmut, Skof Otmär, Slovacek Franz, (Steffe Rudolf), Strecker Gerald, Wellmann Werner, Zauschirm Thomas.

2a¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Scheruga

Braunecker Detlev, Decker Manfred, Dorfinger Karl Heinz, Doskar Wolf Dieter, Fagerer Herbert, Felber Ewin, (Friedrich Günter), Fruhstorfer Kurt, Gottesheim Günther, Graßberger Herbert, Grünschneder Walter, Hader Armin, Haring Franz, Haslauer Heinrich, Holleis Falk, Jaitner Ingomar, Kainzbauer Franz, Kerzl Martin, Koblinger Bernd, Kolleth Dieter, Kreuth Erich, Laimgruber Otto, Laubbichler Kurt, Ledermann Herbert, Lenz Johann, (Malsy Peter), Mehlhorn Uwe, Mettig Artur, Mikota Heinz, Nitsch Harald, Panhauser Werner, Pölsler Peter, Pölzl Peter, Prohaska Kurt, Quirchmayr Gerhard, Ringler Gerd, Roitmayer Herwig, Scheffenecker Matthäus, Steffny Wolfgang, Wolfbauer Heinz.

2a²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Stejskal

Bocka Siegfried, Eberstaller Hansjörg, Formanek Klaus, Gruber Horst, Gruber Klaus, Hampl Peter, Herzog Gerhard, Heuschneider Helmut, Hlawna Rudolf, Höck Werner, Kralinger Andreas, Leitner Peter, Losert Gerald, Mesic Davorin, Pappert Günther, Pusterer Mario, (Putsinger Friedrich), Salachner Günther, Schaffer Wolfgang, Schmidinger Walter, Schönlieb Bertram, Seethaler Harald, Sollny Herbert, Sperk Christian, Stanonik Günther, Stein Hartmut, Steinbauer Bernd, Stocker Gerhard, Strahser Hans, Strasser Rudolf, Wallner Jörg, Walter Helmut, Weber Bernd, Weigl Gerald, Wutschl Anton.

2a³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Zrenner

Erb Wolfgang, Franz Horst, Fredel Rudolf, Margreiter Ingo, Mayer-Monthy Wolfgang, Pelz Manfred, Sandberger Günther, Scharsach Hans Henning, Schönhofer Roman, Schörghofer Helmut, Schwaiger Wolfgang, Seiringer Wolfgang, Spring Siegmär, Stania Peter,

Staudinger Manfred, Steinacher Gottfried, Steindl Friedrich, Stiedler Wilfried, Strohmayer Ludwig, Styhler Helmut, Tomaselli Karl Heinz, Trau Herbert, Tschammer-Osten Bernd, Tschiedel Günther, Turnheim Klaus, Uitz Günther, Vogl Ingo, Wagner Gerhard, Wild Friedrich, Wihan Wolfgang, Windisch Karl Heinz, Wolf Robert Rainer, Zach Johann, Rigaud Peter.

2a⁴-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Flatscher

Achleitner Dietmar, Bichler Dietmar, Dobliger Josef, Elmauthaler Walter, Frey Rudolf, Germann Horst, Gobl Rainer, Hader Michael, Holzleitner Oswald, (Höntzsch Starkmut), Horn Gerhard, Kühnel Wolfgang, (Mack Friedrich), Mayer Konrad, Mayr Peter, Pölzl August, Richter Peter Hans, Richter Peter Kurt, Schaffler Kurt, Schöne Hans, Stummer Gernot, Vogl Wolfgang, Weilharter Wolfgang, Wichmann Günther, Wiefeler Kurt, Winkler Klaus, Zyla Klaus.

3a¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gräupl

Bazant Harald, Bazant Werner, Bittner Alfred, Braun Walter, Cardona Peter, Dorigo Claudio, Eggert Heinz, Eisl Werner, Esterbauer Johann, Ferstl Bernd, Fingerl Ernst, Gaderer Ingo, Glaser Joachim, Gogl Ernst, Griesinger Eberhard, Hantschel Roland, Hofer Wolf Dietrich, Houska Gerhard, Huber Ernst, Hübner Klaus, Jascha Hans, Jauschnig Harald, Kastner Gerd, Klingler Peter, Költringer Herbert, Kreidl Detlev, Lehner Rudolf, Lidauer Walter, Maier Helmut, Paar Werner, Schabauer Karl, Schnürer Herwig.

3a²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Mühlbacher

Brosch Ernst, Fischer Ewald, Frinta Johann, Gerl Heinz, Güntner Klaus, Häupl Fritz, Jarosch Gerhard, Klingler Klaus, Lerch Kurt, Leymüller Johann, Lonski Siegfried, Mayr Rupert, Mayrhofer Siegmund, Ofenböck Hans, Rauch Wolfgang, Reh Manfred, Riedel Erik, Schäfer Fritz, Spaun Heinrich, Strasser Heinrich, Strecker Helmut, Trnka Dieter, Ulbrich Fritz, Wendl Berndt, Winderle Erich, Zemann Gerhard, Zimmel Gerhard.

3a³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gordon

Arminger Peter, Brutmann Karl, Brutmann Werner, Czerwenka Fritz, Gehbauer Fritz, Hieke Eduard, Hinteregger Klaus, Huber Gerhard, Kraus Rudolf, Lesczuk Günter, Novy Dieter, Podlogar Günter, Schachenhofer Harry, Schwaighofer Günther, Schwarz Heinz, Schwarz Werner, Seyrl Karl, Sponer Walter, Sprna Peter, Stein Hartmut, Steinbauer Klaus, Steinmaß Siegfried, Thayer Heinz, Thoeni Raimund, Ungerer Gerhard, Waidhofer Dietolf, Weidenhübler Herbert, Weidinger Erich, Wernsperger Klaus, Wimmer Hermann, Wöß Manfred.

4a¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Lux

Andorfer Klaus, Badergruber Josef, Balthazar Günther, Bamberger Karl, Becker Othmar, Deisenberg Michael, Echl Heinz, Englert Bernhard, Fally Klaus, Fiedler Reinhard, Gellner Franz, Göbl Gunter, Gschwändner Franz, Güntner Heinz, Hager Dieter, Haindl Manfred, Hainz Gerrit, Hargaßner Kurt, Hirsch Eckhart, Hochfellner Eberhard, Huber Helmut, Klein Erich, Köstler Herbert, Künstner Wolfgang, Lauterbacher Josef, Leimüller Peter, Pöhl Wolfgang, Schabel Friedrich, Schäffer Herbert, Tichy Frank, Tschammer-Osten Adolf, Wolf Wilfried.

4a²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Mayr

Baudisch Wolfgang, Held Otto, Hummer Heinz, Kick Siegfried, Kinzel Kurt, Kratzer Herbert, Kunnert Ernst, Leonard Manfred, Lochbichler Hansjörg, Maringgele Walter, Meißner Herbert, Neuhauser Jörg, Raffelsberger Erwin, Reichel Helmut, (Rollinek Erich, Rollinek Rudolf), Rullmann Heinz, Schachinger Siegmund, Schedler Horst, Schillinger Hannes, Schwarz Peter, Seifert Karl, Strasser Eberhard, Sturm Manfred, Süß-Lindert Peter, Tarmann Hubert, Teichmann Friedrich, Ungerer Werner, Urlesberger Franz Walter, Weiß Günther, Wurbs Alfred.

4a³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Kellner

Bocka Helmut, Fruhstorfer Heinz, Gebhart Gert, Godderidge Volker, Grimm Walter, Hinke Erhard, Hofer Manfred, Horcicka Wenzel, Jarau Fritz, Karner Walter, Lürzer Wolf-dieter, Mathes Gero, Obereder Richard, Roth Kurt, Scheibal Peter, Schludermann Heinz, Schürer Otmär, Spreicer Johann, Thomaschitz Jörg, Turnheim Heinz, Usner Dieter, Wieselhuber Franz, Windischbauer Florian, Winkelhofer Gerhard, Wolfgang Eckhard, Zeller Markward, Zeller Siegfried.

5a¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Hofer

Athenstaedt Gernot, Axamit Gerhard, Bankhamer Vinzenz, Beindl Eberhard, Berner Otto, Brunner Michael, Fleischmann Günter, Gartler Klaus, Gotschy Friedrich, Haider Reinhold, Himmelbauer Roland, Hönel Klaus, Langmayr Georg, Leitner Manfred, Martinetz

Klaus, Petritsch Gebhard, Pompenig Winfried, Reiter Josef, Rieder Helmut, Schmidt Volker, Schreiber Gerhard, Stangl Manfred, Walleczek Hans, Wechsberg Gerhard, Weiß Helmut.

5a²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Innerhofer-Reischl

Ainedter Herbert, Bitterlich Gerhard, Buchinger Karl, Braunstein Peter, Breslmayer Wolfram, (Gürgens Gert), Högl Harald, Höhenwarter Wolfgang, Keidel Gerhard, Lanz Peter, Leitner Erwin, Lichtblau Peter, Lorenz Heinz, Marschall Hans Jörg, (Pokorny Günther), Schatzel Herbert, Schernthanner Johann, Schönberger Gert, Schwarzkreidl Peter, Sponer Jürgen, Turek Wolfgang, Vonderthan Udo, Wielebnowski Leo.

6a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Günther

Andel Wilhelm, Bartosch Ekbert, David Gerhard, Demelbauer Helmut, Froschauer Helmut, Galter Hilmar, Geisler Christoph, Göbl Volker, Gödl Kurt, Gscheider Peter, Gstrein Ferdinand, Haider Harald, Kerzl Hans Georg, Langwallner Leonhard, Lechner Josef, Martz Karl, Moldan Klaus, Mühlmann Hermann, Nitsche Dieter, Pechmann Dieter, Ploder Werner, Rainer Johann, Riedl Reinhard, Schmidt Dieter, Schumacher Werner, Stenutz Herwig, Stierschneider Udo, Swoboda Erwin, Toschek Peter, Wagner Horst, Wallisch Günther.

7a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hofmann

Döberlein Hilmar, Forisch Volkmar, Gaiser Leopold, Hartmann Erich, Karpf Armin, Kramberger Viktor, Mach Dominik, Pooch Normann, Seibert Günter, Sperling Peter, Stöger Anton, Tremel Benno, Usner Lothar, Waldhör Dietrich, Wenckheim Rudolf.

8a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Seywald

(Mit Angabe der Geburtsdaten, des Geburtsortes, einer ständigen Adresse und allenfalls der Berufswahl)



Bäumer Michael (14. 6. 1935, Salzburg), Salzburg, Mönchsberg 18 (Technik, Wien, Maschinenbau) — Becke Ludwig (3. 12. 1936, Klausenburg, Siebenbürgen), Hallein, Burgfried 268 (Technik, Wien, Maschinenbau) — Fredl Fedor (28. 2. 1936, München), Salzburg, Auerspergstraße 29 — Göbl Peter (1. 12. 1936, Teheran, Persien), Salzburg, Weingartenstraße 4a (Technik, Wien, Bau-Ingenieur) — Gottstein Volker (19. 2. 1937, Salzburg), Siedlung Starzing bei Lenzing, Oberösterreich (Technik, Graz, Flugzeugbau) — Klinger Klaus (21. 3. 1937, Salzburg), Salzburg, Haunspergstraße 18 (Kunstakademie, Wien) — Koller Manfred (24. 9. 1936, Salzburg), Hallein, Pernerinsel 321 (Welthandel, Wien) — Mayr Johann (4. 12. 1934, Wolfsegg, Oberösterreich), Golling 133 (Post) — Niedermüller Josef (28. 6. 1937, Salzburg, Gngler Straße 34 (Jus, Innsbruck) — Reischl Norbert Heinz (29. 1. 1937, Wien), Salzburg, Scherzhausen L/2 (Montanistische Hochschule, Leoben) — Wimmer Klaus (21. 10. 1936, Bad Aussee), Mitterndorf, Kino (Technik, Graz, Maschinenbau) — Zwiedenek Erich (15. 1. 1936, Salzburg), Salzburg, Rennbahnstraße 17 (Technik, Wien, Architektur).

Bundesrealgymnasium

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler

1b¹: Faber Harald, Haas Richard, Letizky Bernhard, Moritz Erwin, Thaier Heinrich.
1b²: Esterbauer Manfred, Mauracher Klaus, Straub Kurt. 2b¹: Knittel Helmut, Nowack Arthur. 2b²: Bolka Gerhard, Fleisch Friedrich, Föbl Werner, Stürzenbaum Karl. 3b¹: Bamer Klaus, Fökehrer Wolfdieter, Maringgele Hubert, Seewald Friedrich. 3b²: Böhmer Gernot, Faber Kurt, Niedermann Erwin, Stoiser Gerald. 3b³: Schieder Hartmut, Thaier Hans, Weinberger Kurt. 4b¹: Fleischmann Dieter, Sacher Hermann, Unterrainer Dietwolf. 4b²: Gräupl Edwin. 4b³: Pabst Hansjörg, Rafelsberger Rudolf, Winkler Gerhard. 4b⁴: Eskelson Niels, Ziller Hans. 5b¹: Frischenschlager Hartmut, Heiß Wolf-Dieter, Bettenbacher Johann, Wolfbauer Otto. 5b²: Bös Dieter, Brockelmann Erich, Krenn Harald. 5b³: Engels Dieter, Tomasi Peter. 6b¹: Dorfmann Ekkhard, Gutknecht Dieter, Scheidemann Theodor. 6b²: Mansser Gert, Schlager Wolfgang, Schrofner Werner, Soergel Peter. 7b: Klinger Helmut, Kunesch Gerhard.

1b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger

Ainedter Dieter, Bernsdorf Wolfgang, Böhmer Walter, Burgstaller Manfred, Dügeregger Peter, Eder Raimund, Engel Helmut, Ernst Hans, Faber Harald, Friese Alfred, Gachowetz Wolfram, Grienberger Volker, Gruber Werner, Haas Richard, Hochfellner Rainer, Holzer Michael, Kerschbaumer Franz, Krenndorfer Heinz, Lang Ferdinand, Lehmann Oskar, Lerch Georg, Ledizky Bernhard, Lidenu Wolfgang, Moritz Erwin, Musil Rupert, (Oberarzbacher Josef), Pichler Horst Josef, Pilz Gernot, Pöbl Werner, (Raschhofer Armin), Saecletti Mario, Seer Friedrich, Sommer Norbert, Suida Hermann, Thaier Heinz, Travnicek Roland, Übersberger Hartwig, Urlesberger Hannes, Weizl Norbert, Wichtl Karl, Wimmer Peter, Zimmer Christian.

1b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Strauß

Becwar Gerd, Erker Hartmut, Esterbauer Manfred, Findl Peter, Fleischhacker Klaus Egbert, Fritzsche Herbert, Gruber Rudolf, Guttmann Gerhard, (Ingram Gernot), Kibler Artur, Kollenyi Georg, Kremser Harald, (Kroiß Norbert), Mauracher Klaus, Neumann Hans Peter, Oberascher Walter, Pavelka Roland, Pelz Christian, Pillichshammer Anton, Poetschke Werner, Poskocil Helmut, Prem Siegfried, Queisser Jürgen, Quidenus Nikolaus, Salzmann Gottfried, Schendl Günther, Schölsner Franz, Schreckeis Gottfried, Schwarz Erich, Stockinger Helmut, Straub Kurt, Styhler Gerhard, Suitner Richard, Uminsky Friedrich, Vielkind Gernot, Weber Gerhard, Weiß Peter, Wickl Robert, Wimmer Erwin, Wimmer Jochen, (Zöggeler Horst).

1b³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrude Hinterhöller

Arminger Wolfgang, (Basch Dieter), Bibra Fritz, Blahak Gert, (Engl Kurt), Erlach Peter, Fellingner Herbert, Graffi Horst, Hübl Wolfgang, (Kaut Heinz), Krenn Roland, Melnizky Stefan, Müller Winfried, Neutner Bernd, Oberrauner Leopold, Pamperl Gerhard, Passer Michael, Peer Herbert, Pethö Peter, Pogatschnigg Gustav Adolf, Richter Peter, Schiener Peter, Schmid Peter, Scholz Werner, Stockhammer Walter, Tschapeller Gerhard, Weidler Wolfgang, Zeiler Herbert.

1b⁴-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held

(Cevla Wolfgang), Doskar Martin, Galter Volker, Heintschel-Heinegg Tasso, Hermann Wilhelm, Hofbauer Hans Jürgen, Holub Rudolf, (Hüttner Siegfried), Huter Roland, Jagersberger Hans Jürgen, Kabas Bernd, Kiefer Christian, Kormann August, Lichtenberg Ekkehard, Marschall Anton, Novack Wolfgang, Rigaud Helmut, Robel Karl Heinz, Schenk Klaus, Schiel Manfred, Thomas Axel, Trof Gernot, Willerth Günther.

2b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Jakob Lechner

(Ashberg Nils Holger), Böhm Walter, Coreth Ferdinand, (Dany Othmar), Dostal Roman, Erlbacher Heinz, Fasko Peter, (Friesacher Harro), (Gabriel Hans Joachim), Giebisch Kurt, Holzinger Josef, Hübner Martin, Jud Waldemar, Kanz Klaus, Kinz Anton, Kirchner Edgar, (Kleibel Gerd), Knittel Helmut, Lenhardt Manfred, Lindpointner Heimo, Mayer Helmut, Mayr Jürgen, Meder Norbert, Moisl Manfred, Neutatz Helge, Nowack Arthur, Nußbaumer Heinz, Offenhauser Josef Richard, Passer Ingo, Plath Georg, Prack Hans, Probst Ernst, Pullmann Günther, Ratley Werner, Reimoser Werner Josef, Rönfeld Hellfried, Sabransky Peter, Sachse Theodor, Schitter Hilmar, Stundner Udo, Walther Gerd, Winkler Ingo.

2b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erwin Niedermann

Auer Josef, Balkow Klaus, Bauer Franz, Böhm Reinhold, Bolka Gerhard, Brehm Norbert, Bruckmüller Karl, Curant Georg, Czepek Herbert, (Darnhofer Till), Diehsbacher Horst, Edlinger Franz, Fiebiger Helge, Fischer Dietrich, Fischer Klaus, Fleisch Friedrich, Föbl Werner, Fraß Johann, Furch Sighard, Fuschlberger Volker, Hauptmann Heinz, Hausmaninger Bernd, Heyrowsky Werner, Janko Rainer, Janko Wolfgang, Januschewsky Winfried, Jebinger Rüdiger, Kleine Götz, Koch Gerhard, Kren Horst, Kresse Herbert, Kreuzhuber Herwig, Kutschera Volker, Leitner Walter, Lütgendorff Heinz, Novotny Günter, Rößler Harald, Rohrer Bernd, Schmelz Alfred, Schock Wolfgang, Schwarz Walter, Stürzenbaum Karl, Teuber Roger, Troyer Herbert.

3b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz

Anderle Manfred, Bamberg Elmar Heinz, Bamer Klaus, Brockelmann Ernst, Czermak Johannes, Dimmy Gerhard, Eckmann Heinrich, (Eidenhammer Horst), Engl Rudolf, Fartacek Walter, Flir Erich, Fökeher Wolf Dieter, Friedrich Karlheinz, Fuchs Josef, Gauß Rainer Edwin, Glogowski Adolf, Gosewinkel Falk Peter, Grundner Harald, Gürtler Werner, Hammerschmid Walter, Haunschmidt Horst, Hausmaninger Fritz, Heinisch Reinhard, Herbeck Helmut, Hochleitner Peter, Katzer Hermann, Klappacher Walter, Kokeisl Herwig, König Roland, Kren Fritz, Krichvachy Thomas, Kunesch Herfried, Landerer Kurt, Lindpointner Dieter, Lux Eberhard, Mackinger Ferdinand, Maringgele Hubert, Marschall Roland, Meierhofer Arnulf, Moser Kurt, Sandhöfner Armin, Seewald Friedrich, Stier Volkmar, Thomas Wolfgang, (Weinacht Helmut).

3b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Erich Mayer

(Baum Peter), Bogdanowicz Rudolf, Böhmer Gernot, Dechant Josef, Denk Alfred, Dunky Attila, Edlinger Kurt, Faber Kurt, (Fink Klaus), Grafinger Walter, Gruber Elmar, Grünbert Gotthard, Holztrattner Manfred, Iser Wolfdietrich, Kastenhuber Kurt, Koch Gerhard, Kraft Dieter, Kraft Hansjörg, Lakner Jörg, Lendl Herwig, Mayer Rudolf, Merlingen Gerolf, Minovsky Alfred, Mittermayr Hans Peter, Moog Eike, Niedermann Erwin, Pechmann Klaus, Petsche Günther, Pliem Manfred, Poetsch Josef, Pummer Wolfdietrich, Reiner Alexander, Rößlhuber Wilfried, Schäffer Gerhard, Schirl Gerhard, Schirlbauer Peter, Schlager Erich, Schuhmacher Gerhard, Schwarzmayr Gerhard, Stoiser Gerald, Wallmann Peter, Wild Franz, Winkler Herwig, Wolf Günther, Kohr Anton.

3b³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gerald Wassermann

Adelsberger Walter, Fuchs-Grünfeld Otto, Houben Eric, Kaik Gerhard, Kladensky Richard, Klotz Dieter, Müller Herbert, Pernkopf Rudolf, Pfannl Georg, Pfeil Rainer, Platzer Heinz, Polaczek Rigbert, Prillmann Gerhard, Promok Wilhelm, Rennau Horst Dieter, Rieser Helmut, Rosenmayer Alexander, Schachner Helmut, Schider Hartmut, Schmalwieser Heinz, Schramml Wolfgang, Seitz Gerhard, Sigmund Udo, Stockhammer Peter, Straub Peter, Thaler Hans, Thalhammer Erich, Thomas Kurt, Tutsch Ulrich, Waselberger Franz, Wasicky Franz, Weinberger Kurt, Wieser Herbert, Wildscheck Erich, Wirl Gerhard, Zach Franz, Zacke Wolfgang, Zerhau Dietrich, Zimmermann Wolfgang.

4b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Weinkamer

Brachowicz Friedrich, Debus Hannes, Dorfmann Egmond, Fiebiger Gernot, Fleckl Fritz, Fleischmann Dieter, Gättinger Arno, Gautsch Peter, Gonzenbach Manfred, Hager Gerhard, Heini Herbert, Kotschwar Peter, Lang Hansjörg, Locker Wolfgang, Mastny Otto Robert, Pfleger Helmut, Plankensteiner Burghard, (Prostrednik Gerhard), Rößlhuber Dieter, Ron-schal Gerhard, Sacher Hermann, Schauer Karl Heinz, Schmidt Heinz, Schmidt Horst, Schreckeis Eugen, Seebald Helmut, Unterrainer Dietwolf, Wallmann Egon, Werther Wolfgang, Zauner Alfred, Zeitheim Peter, Zobel Wolfgang.

4b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Otto Reitsberger

Bresgen Helmut, Gollackner Wolfgang, Gotz Dieter, Graf Dieter, Gräupl Edwin, Haas Siegfried, Hausmaninger Hubert, Höck Franz, Hödlmoser Gerhard, Hornbostel Hans, Huber Heinz, Kaltenegger Manfred, Klimitschek Walter, Koeck Hannes Peter, Kollmann Helmut, Kubatta Rolf, Kubin Hubert, Lackner Wolfgang, Moser Werner, Schmelz Siegfried, Thöni Heinrich, Wagner Siegfried, Walzel Peter, Wickl Nikolaus.

4b³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Kurt Mayrhofer

Bauer Wendelin, Dany Hellmuth, Felsner Heinz, Hicker Harald, Hintner Hermann, Kohl-schütter Bernd, Leitner Erich, Lospichl Siegmund, Lugmair Günter, Matzku Dieter, Matzku Günter, Neuper Helmut, Obersteiner Helmut, Ofner Giselher, Pabst Hansjörg, Pletschacher Dieter, Pöbl Peter, Proksch Erwin, Raffelsberger Rudolf, Ratzler Klaus, Rößle Manfred, Schwarz Wilfried, Stöfl Anton, Straub Fritz, Tengger Gerhard, Überbacher Kurt, Weigl Georg, Winkler Gerhard, Wolf Helmut.

4b⁴-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner

Bauernfeind Wolfgang, Eskelson Niels, Gasteiger Manfred, Größenberger Günter, Harrant Gernot, (Hennl Klaus), Karsch Christian, Kohlbacher Gerhard, Koren Arnulf, Krämer Dieter, Lindinger Wilfried, Marli Manfred, Paar Paul, Schlegel Walter, Seidl Armin, Spiel-berger Günther, Stadlbauer Hermann, Steidl Rolf Christian, Strigl Othmar, Svarovsky Walter, Szabo Walter, Taxacher Dietmar, Thym Wolfgang, Trattler Rainer, (Volkman Kurt), (Waldeck Franz), Ziller Johann.

5b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Wotipka

Bednar Helmut, Blechinger Hanspeter, Briedl Stefan, Degelsegger Werner, Efinger Helmut, Eßl Hubert, Frischenschlager Helmut, Fuchs-Grünfeld Alfred, Haupt Gerhard, Heiß Wolf Dieter, Hofbauer Armin, Hörlsberger Joachim, Huber Karl Heinz, John Alfred, Lag-gner Dieter, Mühlfeiler Horst Dieter, Nagl Heinz, Pelka Roman, Pilz Peter, Rettenbacher Johann Walter, Rößler Peter, (Spaun Albrecht), Spießberger Adolf, Spring Dietmar, Stainer Odo, Stejskal Herbert, Stöllinger Olaf, Wiesinger Fritz, Wolfbauer Otto, Zamorsky Georg, Zischinsky Ulf.

5b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Alfred Strauß

Bartelt Wolfgang, Bauer Günther, Bös Josef Dieter, Brockelmann Erich, Cickerle Helmut, David Wilfried, Fally Wolfhart, Flir Egmar, Fökeher Hartmuth, Graupner Ludwig, König Gernot, Krenn Harald, Langwallner Norbert, Lettner Norbert Manfred, Meise Jörg, Mertl Manfred, Oberhuber Helge, Paar Friedrich, Pichler Gerhard, Rönfeld Gernot, Schmidt Man-fred, Schwap Helmut, Sonnenschein Franz, Steinitz Wolfgang, Walther Peter, Wasicky Bernd Dieter, Wechsberg Manfred, Ziegler Eckhart, Ziesel Eckhart.

5b³-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Erich Haslauer

Bitterlich Herwig, Engels Dieter, Fischbach Harald, Kalman-Kisocz Helmut, Langegger Rainer, Loos Wolfdieter, Meisinger Ekkehard, Pichlmaier Rudolf, Raber Fritz, Reinel Gerald, Schafleitner Friedl, Schider Siegfried, Schiller Eike, Schmidjell Reinhold, Schmutzer Manfred, Solterer Horst, Steinbauer Franz, Strasser Heinrich, Tischler Horst Erwin, Tomasi Peter, Waldhör Siegfried, Wegscheider Horst, Weiser Herbert, Wildscheck Egon, Winter-steller Othmar, Stampf Gerd, Tod Hans, Tulipan Herbert, Zumtobel Peter, Parenzan Peter.

6b¹-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Chiari

Ascher Peter, Bixner Alois, Bohlen-Halbach Arnold, Dorfmann Ekhard, Emminger Hermann, Fischer Horst Dieter, Fleischmann Claus, Frauenberger Walter, Fuschlberger Gernot, Goldmann Eduard, Gutknecht Dieter, (Gyuk Imre), Hattinger Günther, Hinterhofer Otto, Kaindl Ludwig, Klebl Norbert, Krotzsch Christian, Leibenfrost Franz Jörg, Leitgeb Helmut, Liebscher Klaus, Linortner Wolfgang, Mies Helmut, Mitterhofer Ferdinand, Mitter-mayer Karl, Nemeth Roland, österreichischer Johann, Paris Helmut, Plankensteiner Theodor, Rakus Knut, Scheidenmandel Hansjörg, Schubeck Heinrich, Wächter Horst.

6b²-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl

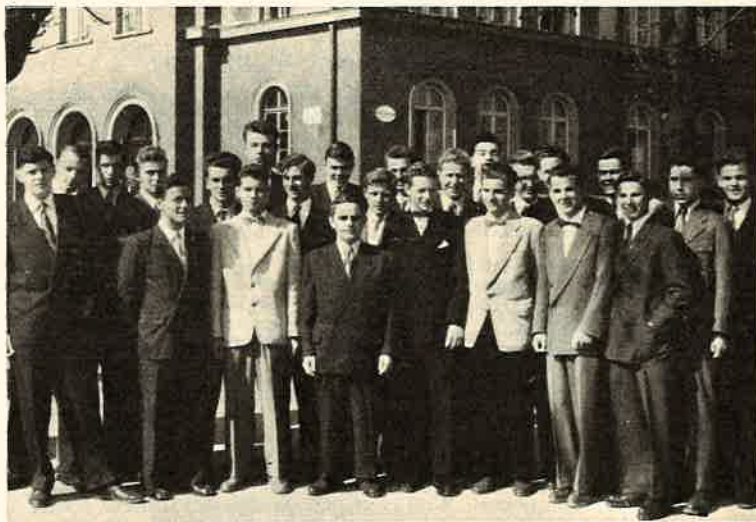
Fally Erich, Hälbig Helmut, Jütte Hans, Kokeisl Gerhard, Kremser Gottfried, Maußer Gert, Mayer Hans Albert, Mitterecker Wolfgang, (Ottitsch Waldemar), Pamperl Hans Georg, Pohl Fritz, Pongratz Peter, Pötzelsberger Erwin, Roßmanith Heinz, Schimmelbusch Peter, Schlager Wolfgang, Schneider Siegfried, Schober Hermann, Schrofner Werner, Semrad Erwin, Soergel Peter, Spindler Wolfgang, Suwandschieff Nikola, Teufelmayer Reinhold, Troyer Otto, Vrabel Johann, Wagner Axel, Walter Christian, Wörle Dieter.

7b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Schirlbauer

Dannbauer Kurt, Ebl Hermann, Feuerstein Herbert, Formanek Peter, Hein Wolfgang, Jung Herbert, Kauweith Klaus, Kiselewsky Andreas, Klein Karl, Klinger Helmut, Konnerth Georg, Kühmaier Franz, Kunesch Gerhard, Lacher Manfred, Prochaska Adolf, Raff Manfred, Rainer Werner, Reiffenstein Leo, Rickl Ingo, Schau Karl, Schlegl Richard, Schmid Horst, Stieber Adolf, Straßer Heinz, Strasser Gerhard, Urbaner Erich, Wilde Herwig, Wintersteiger Manfred.

8b-Klasse. Klassenvorstand Prof. Dr. Josef Hufnagl

(Mit Angabe der Geburtsdaten, des Geburtsortes, einer ständigen Adresse und allenfalls der Berufswahl)



Bitterlich Wolfgang (3. 11. 1935, Salzburg), Salzburg, Lend 41 (Bodenkultur, Wien) — **Brandweiner Manfred** (26. 9. 1934, Fürstenfeld, Steiermark), Fürstenfeld, Übersbachgasse 33. **Brücke Peter** (30. 3. 1936, Innsbruck), Müzzzuschlag (Medizin Graz) — **Falkner Friedrich** (26. 11. 1934, Salzburg), Salzburg, Eshaverstraße 7 (Landesregierung, Salzburg) — **Fenninger Helmut** (10. 9. 1936, Salzburg), Salzburg, Aribonenstraße 5 (Universität, Wien, Chemie) — **Fischer Ekkehard** (30. 1. 1937, Salzburg), Salzburg, Georg-Kropp-Straße 28 (Technik, Wien, Chemie) — **Franscher Hans** (4. 9. 1935, Bramberg, Pinzgau), Bruck, Glocknerstraße (Medizin, Graz) — **Glavnik Franz** (28. 4. 1934, St. Magdalena, O.-B.), Oberalm 177 (Beamtenlaufbahn) — **Gunsam Gottfried** (24. 1. 1937, Wien), Salzburg, Solaristraße 9 (Technik, Wien, Hochbau) — **Heigerth Günter** (11. 2. 1937, Wien), Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 3 (Technik, Wien, Bauingenieur) — **Huber Heribert** (3. 2. 1937, Salzburg), Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 89 (Universität, Wien, Jus) — **Huck Alfred** (3. 6. 1936, Krefeld, Niederrhein), Salzburg, Schallmooser Hauptstraße 25 (Montanistik, Leoben) — **Kossak Wolfgang** (1. 6. 1937, Wien), Salzburg, Römergasse 27 (Universität, Graz, Jus) — **Landerer Gerhard** (23. 11. 1936, Schwarzach i. Pg.), Saalfelden, Loferer Straße 8 (Universität, Innsbruck, Philosophie) — **Lenhardt Horst-Dieter** (7. 6. 1937, Salzburg), Salzburg, Getreidegasse 2 (Universität, Wien, Philosophie) — **Nemetz Guntram** (8. 2. 1936, Hollersbach, Pinzgau), Kuchl 54 (Universität, Innsbruck, Philosophie) — **Radauer Adolf** (25. 5. 1935, Salzburg), Salzburg, Buckleuthstraße 15 (Universität, Wien, Jus) — **Rochleder Eric** (16. 11. 1936, Salzburg), Bad Gastein, Granzberg 113 (Universität, Wien, Wirtschaftswissenschaft) — **Rößlhuber Wolfgang** (23. 4. 1936, Salzburg), Straßwalchen Nr. 58 (Medizin, Wien) — **Sams Otmar** (23. 1. 1937, Pinkafeld, Burgenland), Strobl, Weißbach Nr. 34 (Militärische Laufbahn) — **Schober Herbert** (26. 4. 1937, Salzburg), Solaristraße 7 (Technik, Wien, Chemie) — **Sigl Johann** (21. 8. 1936, Braunau), Salzburg, Eichpointweg 5 (Technik, Wien, Radiotechnik) — **Spaun Georg** (21. 7. 1937, Ravensburg, Württemberg), St. Jakob 5, Post Puch bei Salzburg (Universität, Wien, Chemie) — **Zopp Arnulf** (25. 9. 1937, Salzburg), Hofkirchenstraße 8 (Technik, Wien).

Expositur St. Johann

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler

1. Kl.: **Nolte Birgit, Simanke Christine, Stipanek Elisabeth.** 2a-Kl.: **Jirsch Klaus.** 2b-Kl.: **Egger Ingeborg, Großberger Inge, Obed Dietmar.** 3. Kl.: **Schnitzhofer Anneliese, Kolb Ilse.** 4. Kl.: **Grießer Gertraud, Hölzl Horst.**

1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Alois Zaißenberger

Brandstetter Dietlinde, Braun Käthe, Dankl Ingeborg, Etzer Herma, Frauenberger Ute, Gloner Klaus, Göschel Friedrich, Gowal Heike, Grossi Sabine, Haupner Gerlinde, Heiland Christa, Heinz Elmar, Heßler Ingeborg, (Kimmel Günther), Lackner Werner, Lechner Leopold, Meyer Wolfgang, Mraz Gerlinde, Nagl Bernd, Nolte Birgitt, Oberreiter Wilhelm, Pall Walter, Paulowitz Christof, Pohl Heidrun, Polasek Gertrud, Randyssek Manfred, Rihl Gerhard, Saller Helmut, Schmidt Eva, Schörg Lothar, Simanke Christine, Stipanek Elisabeth, Talmann Ehrentrude, Urban Gerlinde, Bauer Albert.

2a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Ludwig Hössl

Ablasser Bernd, Benyschek Albert, Bernhofer Friedrich, Brandner Werner, Branowitz Horst, Breymann Harald, Dembski Günther, Fürthauer Günter, Fuschelberger Sebastian, Geier Harald, Haiderer Wolfgang, Jirsch Klaus-Jürgen, Kainzbauer Matthäus, Kardeis Gerhard, Neumayr Manfred, Pietsch Walter, Rietsch Albrecht-Hartmut, Schalberger Wolfgang, Schmölz Johann, (Schoßmaier Alfred), Schwarz Wernfried, Steger Johann, Travnicek Eckehard, Vogl Bernd, Wagner Friedrich, Wenghofer Johann, Wieser Artur.

2b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gertraud Stöllinger

Aichinger Sieglind, Bitterlich Ernst, (Braun Heidrun), Eraz Roland, Brutar Hildegard, Dittfurth Christina, Egger Ingeborg, Fürthauer Evelin, Großberger Inge, Haas Peter, Heßler Werner, Lackner Margareta, Lazecky Brigitte, Meixner Gerhard, Mohr Gerhard, Obed Dietmar, (Prager Astrid), Rainer Manfred, Rajkovič Franz, Roos Peter, Schnell Ulrich, Schrom Eike, Senoner Erwin, Spiluttini Gunda, Urban Margot, Viertbauer Heimo, Weinberger Hans, Ziegler Ingomar.

3. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Pobischer

Aichinger Manfred, Baur Hans, Berger Jürgen, Birnbauer Manfred, Dittfurth Nikolaus, Dittenberger Ferdinand, Gasser Herbert, Geier Rudolf, Göschel Christine, Hafner Ingeborg, Haglmayer Rudolf, Hartmannsgruber Henrike, Kagerer Sigrid, Kaiser Jörg, Keppler Wielant, Klecker Manfred, Kolb Ilse, (Kral Sylvia), Linsinger Josef, Mies Roswitha, Pall Edda, Pelz Helmut, Posch Erika, (Prager Annemarie), Richter Wiltraud, Röhm-Vrbas Christian, Schnitzhofer Anneliese, Schuller Diethard, Schuller Siegrun, Spiluttini Hartmut, Talmann Klothilde, Thoma Sepp, Tiefenbacher Edwin, Udvarhelyi Andreas, Wachter Volkmar, Weiß Krista, Wirt Dorit, Zirbs Karin.

4. Klasse: Klassenvorstand: Prof. Dr. Alois Lindenthaler

Arbandt Silke, Braun Dietrich, Bruckner Hans-Günter, Dachauer Max, Eder Margareta, Fiedler Helmut, Fink Walter, Frauenberger Werner, Grießer Gertraud, Hagler Gerd, Heß Karl, Hitzl Inge, Hölzl Horst, Jenni Manfred, Lackner Franz, Leeg Heinz-Dieter, Loidl Helga, Paier Ingrid, Paulowitz Hans Peter, Peschl Harald, Rietsch Eike, Rietsch Jürgen, Rothbacher Sieghart, Rummer Manfred, Schmid Helga, Schönschwetter Karlheinz, Thaler Walter, Thoma Maria, Tillian Kurt, Vitzthum Ingeborg.

Expositur Hallein

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler

1. Kl.: **Bakalowitz Helga, Janata Ingrid, Nedommel Monika, Pichler Mareile, Seywald Karl.** 2. Kl.: **Prager Astrid, Steindl Walter, Wistuba Gero.**

1. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Ernst Nowotny

Andel Christine, Anders Renate, Bakalowitz Helga, Bauer Heide, Genser Horst, Glaser Irene, Höllbacher Marieluise, Huemer Gertrud, Jacoby Heinrich, Janata Ingrid, Janauschek Peter, Knaffl Werner, Mayer Herbert, Nedommel Monika, Pichler Mareile, Plewka Hildegard, Poehlmann Ewald, Pohl Sieglinde, Polansky Friedhelm, Rettensteiner Christa, Reutterer Sigrun, Sailer Herma, Scheibenpflug Christl, Schell Helmut, Schmidberger Rosita, Schreiber Roland, Schroth Margarete, Seiwald Rudolf, Seywald Karl, Sieber Wolfgang, Stöckl Peter, Tropper Waltraud, Walkner Christian, Windhofer Ingrid, Wintersteller Wolfgang, Wrba Alois, Zacher Christine.

2. Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Gertrud Janata

Amrusch Marieluise, Blaikner Karl, Brudl Helmut, Buchbauer Waltraud, Edengruber Karl, Gürke Irmtraud, Hanisch Ernst, Henning Uta, Helwig Dorothee, Hlawka Margarete, Huemer Peter, Kogelnig Werner, Kurz Irmgard, Lorenz Barbara, Niedermüller Egon, Petsche Helmut, Popp Wilhelm, Prager Astrid, Putz Werner, Resmann Dagmar, Rösche Gerhard, Schreiber Harald, Schroth Walter, Seidenglanz Elisabeth, Sollath Wolf-Dietrich, Steindl Walter, Tittel Ulrike, Weninger Elke, Weninger Hubert, Wistuba Gero, Zieglmayer Brigitta.

Neuaufnahmen in die ersten Klassen am Ende des Schuljahres 1954/55

Realschule

Anderlick Günther, Bacher Peter, Brandauer Roland, Buchner Hermann, Burde Heinz, Casagranda Reinhard, Charwat Jürgen, Dantlgruber Josef, Domandl Willi, Dunhofer Kurt, Werner, Eibl Georg, Eder Hans Peter, Engel Rolf, Estmeister Karl, Feldbacher Norbert, Felix Wolfgang, Fischer Peter, Flatscher Ernst, Friedrich Günther, Fruhsdorfer Walter, Gecek Johann, Geisler Johann, Gerlich Eckehard, Gieseke Werner, Gröpl Werner, Gruber Josef, Handlchner Karl, Haschberger Kurt, Helmers Wilhelm, Helmstreit Hartmut, Hittmann Wolfgang, Höllwarth Gottfried, Jank Wolf Dieter, Kain Manfred, Kaltenegger Albert, Kienberger Gerhard, Kipan Manfred, Kirchmayer Harald, Klein Rudolf, Kleinhapel Hans Lothar, Kuhn Wilhelm, Kunnert Wolf, Kurzweil Sigmund, Meisl Walter, Menzel Bernhard, Motschiunigg Walter, Mück Werner, Mühllechner Wolfgang, Niederreiter Thomas, Nitsch Wolfgang, Onrednik Hans Peter, Pichler Herbert, Pichler Wolfgang, Pirner Franz, Reis Jörg, Reisenberger Herbert, Reitmayer Gerhard, Reitsamer Gerhard, Renzl Heinrich, Riedl Kurt, Rolz Gerhard, Roßle Klaus, Schabel Walter, Schedler Theodor, Scherfler Heinz, Schindlauer Rupert, Schwamberger Hans Peter, Schwingenschlögel Kurt, Simet Bruno, Soyka Gerhard, Spineth Norbert, Stadler Eugen, Stempf Klaus, Stoßner Bernd, Tautscher René, Teuber Wolfgang, Thurner Norbert, Weigel Reinhard, Wies Wilhelm, Weiser Josef, Wildmann Otto, Wöß Gerhard, Wonko Herwig.

Realgymnasium

Abel Günther, Augustin Gernot, Barleben Gerald, Barth Franz, Bauer Walter, Becker Adolf, Bechtle Valentin, Biebl Sebastian, Czermak Leopold, Dicklberger Reinhold, Düringer Rudolf, Egger Knut, Eizinger Werner, Feichtinger ernhard, Feik Rudolf, Feuerstein Klaus, Ficker Gerhard, Foetschl Andreas, Frantz Walter, Fraß Paul, Fröhlich Klaus, Gschöpf Herbert, Haid Josef, Herrmann Ingo, Herzog Hans, Hofbauer Peter, Hoffmann Hans, Holzner Franz, Hosp Utho, Kainzbauer Herbert, Karres Günther, Koczmann Friedrich, Krasnik Herbert, Kremenec Helfried, Kronreif Ingo, Liska Rudolf, Mastnak Gebhart, Mayr Arne, Maydell Gero, Mittl Helmut, Mittermayr Günther, Müller Bruno, Müller Norbert, Oehlböck Hermann, Poletti Peter, Quehenberger Peter, Quidenus Wolfgang, Riebesmeier Peter, Raschendorfer Rudolf, Rieger Hermann, Rihl Bernd, Ripper Christian, Scharf Egen René, Scheiblbrandner Wolfgang, Schmidt Fritz, Schneider Gottfried, Sigl Josef, Siwek Karl-Peter, Spazier Reinfried, Stein Wolfram, Steinberger Hans, Stockklausner Wolfgang, Strobl Wolfgang, Stuchlik Walter, Sturany Herbert, Tegischer Otto, Tillian Robert, Timouschek Rudolf, Traschler Wolfgang, Viktorin Rainer, Vreßer Peter, Warta Hartmut, Weidlich Rainer, Wenghofer Alois, Wiesenberger Kurt, Wilhelm Bernd, Zieris Horst.

Expositur St. Johann

Baumgartl Siegfried, Bruneder Inge, Christian Gertraud, Englmayr Heinz, Huber Heimo, Januschka Herta, Kardeis Josef, Kepplinger Franz, Kirchttag Peter, Kleinpeter Helga, Kugler Helmut, Lintner Traude, Nagl Detlef, Nußbaumer Helmut, Pall Ingeborg, Peschat Wolfgang, Peschl Luzia, Petsche Rudolf, Pfaffinger Brigitte, Rainer Josef, Recla Brigitte, Reiter Walter, Rietsch Friederun, Schellhorn Franz, Scherfler Heinrich, Schiebel Heidrun, Sighel Wilhelm, Springer Wilfried, Vogl Heerbert, Wenghofer Robert, Wicht Kurt, Wielandner Christine, Zweimüller Margit.

Expositur Hallein

Anker Roswitha, Buchinger Wolf-Dieter, Edengruber Helmut, Frickh Trude, Gal Helga, Göschl Edith, Gotschy Heinz, Griebel Reinhard, Gruber Bernhard, Haslingere Kurt, Hennefeld Helmut, Huemer Christine, Karschies Irmtraud, Kellner Erwin, Koller Katharina, Kreuzhuber Germana, Ladinger Gerehard, Lindtner Hermann, Mace Peter, Niederreiter Helmut, Pohl Elfriede, Schön Alfred, Schörghofer Richard, Schreiner Werner, Sieber Reinhold, Štiborek Johann, Stöllinger Eva, Wagner Anton, Wögerer Wolfram.

Es ist ein immer wiederkehrender Vorwurf gegen die allgemeinbildenden Schulen — zu denen unsere Anstalten zählen —, daß sie, statt für das Leben zu erziehen, einem „verstaubten humanistischen Bildungsideal“ nachjagen, daß ein Maturant lebensuntüchtiger sei als jeder Lehrling und daß er von den Fragen des wirtschaftlichen, sozialen und staatlichen Lebens soviel wie nichts mitbekommen habe.

Die Ereignisse des vergangenen Schuljahres, die Aufhebung des Besatzungs-zustandes geben nun von allen Erziehungsaufgaben, die das Leben an die Schule stellt — von Charaktererziehung und Berufserziehung bis zu Verkehrserziehung und Hygiene —, der Forderung nach staatsbürgerlicher Erziehung eine besondere Aktualität. Schließlich verlangt die gewonnene Freiheit auch eine Generation, die sich ihrer Verantwortungsbewußt zu bedienen weiß und dazu auch gewillt ist.

Nun umfaßt der Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung einen ganzen Komplex. Staatsbürgerliche Erziehung kann erstens heißen: Erziehung zu verantwortlichem Denken und Handeln, Gewöhnung an die Spielregeln des demokratischen Lebens im Rahmen der Schulorganisation. In dieser Richtung hatte schon die erste Republik mit Schulgemeinde, Schüler selbstverwaltung, Schülergerichtsbarkeit, „Schülerpolizei“, Schülervertretern in den Konferenzen usw. manche Versuche angestellt. Ich selbst erinnere mich noch lebhaft aus meiner Schulzeit, wie wir in den Oberklassen alle größeren Disziplinarfälle vor einem eigenen Klassengericht austrugen und mit viel Eifer und Ernst bei der Sache waren. Nach dem Kriege wurde der Gedanke einer Selbstführung oder zumindest Mitbeteiligung der Schüler, eines Schülergemeinschaftslebens, von Schulklubs und Schülerzeitungen durch die Amerikaner weitgehend propagiert.

Wenn wir nun zugeben müssen, daß wir an unseren Anstalten auf diesem Gebiet über die Heranziehung der Schüler zu Hilfsdiensten, die Einführung oft recht erfolgreicher Klassenkassen, die Organisierung von Lern- und Arbeitsgemeinschaften und gelegentlichen Klassenabenden und Feiern nicht hinausgekommen sind, so liegt das nicht nur an den trostlosen Raumverhältnissen, die uns seit der Benützung durch die Volkshochschule nicht einmal in den Abendstunden Räume für ein Gemeinschaftsleben der Klassen lassen. Es liegt vor allem daran, daß alle solche Versuche — sie wurden durchaus gefördert — bei den Buben wenig Teilnahme erregten und bald im Sande verliefen, wenn nicht der dauernde Antriebs der Kollegen dahinter stand. Eine von oben her befohlene und aufgezwungene Selbstverwaltung aber wäre ein Widerspruch.

Staatsbürgerliche Erziehung heißt zweitens: Erziehung der Jugend zu Heimatbewußtsein und Heimatliebe. Das ist nun freilich nicht eine schulorganisatorische Aufgabe, noch Sache eines einzelnen Faches, sondern die stillschweigende Voraussetzung jeder Unterrichtsarbeit. Heimatliebe wächst nicht aus großen Worten, sondern aus einem Kennenlernen der Heimat, ihrer Schönheiten, Werte und Leistungen. Und hier haben dann die Wandertage und Schikurse, Studienfahrten und Schullandwochen ihren Sinn neben körperlicher Ertüchtigung und fachlicher Bereicherung. Hierher gehören auch unsere regelmäßigen Exkursionen zu den großen Arbeitsstätten Österreichs, nach Kaprun oder Persenbeug, zur VOEST oder nach Lenzing, hierher auch die Studienreisen zum Besuch der Bundeshauptstadt.

Zum dritten aber — und nun ist lehrplanmäßig der Historiker der jeweiligen Maturaklasse zuständig — ist es Aufgabe der Schule, den jungen Menschen auch



Scherenschnitt von Niels Eskelson, 4b4-Klasse

auf seine kommende staatsbürgerliche Existenz vorzubereiten und ihm an Wissen und Willen mitzugeben, was nützt, um eben „Bürger“ und nicht bloß „Angehöriger“ unseres Staates zu sein. Und hier, beim Wissen von unseren staatlichen Zuständen und Ordnungen, Pflichten, Rechten und Kompetenzen wiederholt sich in der Öffentlichkeit oft der schon erwähnte Vorwurf der Lebensfremdheit: Daß unsere Buben über die Verfassung des perikleischen Athen besser Bescheid wüßten als über unsere eigene, daß ihnen die Befugnisse eines römischen Zensors weit klarer seien als die des Salzburger Landeshauptmannes und daß sie vom sozialen Aufbau des mittelalterlichen Lehensstaates mehr zu hören bekämen als von den wirtschaftlichen und sozialen Problemen unseres Jahrhunderts.

Gerade auf diesem Gebiet aber können unsere Anstalten von schon seit Jahren laufenden Versuchen und Bemühungen berichten, der staatsbürgerlichen Erziehung über die ja meist notwendig recht trockene Besprechung der österreichischen Bundesverfassung hinaus Anschluß und Einblick zum wirklichen Leben unseres staatlichen Daseins zu gewinnen.

Diese Versuche begannen schon in den ersten Nachkriegsjahren aus den praktischen Bedürfnissen des Unterrichts heraus. Wie sollte man im Geschichtsunterricht der 8. Klasse als Lehrer den Buben die Einrichtung der Kammern in Österreich begreiflich und anschaulich machen, wenn man selbst noch kaum mit ihnen zu tun hatte, wie einen Eindruck in die Probleme der österreichischen Sozialpolitik, in den Aufbau der Exekutive geben? Und da ergab sich damals, daß ein Schülervater Kammerrat und gern bereit war, aus seiner Arbeit in der Klasse zu berichten. Und als wir im Unterricht die ersten altösterreichischen Sozialgesetze besprachen, fand sich ein Weg, mit der ganzen Klasse einen Besuch in der Arbeiterkammer zu machen. Andere solche Führungen und Referate folgten, zunächst noch tastend und versuchsweise: eine Gerichtsverhandlung, eine Landtags-sitzung, ein Besuch im Ordinariat u. a. Und schon da zeigte sich, daß das Hereinholen von Männern der Praxis und des öffentlichen Lebens den an sich so nüchternen verfassungsrechtlichen Fragen eine Anschaulichkeit, einen Hauch des wirklichen Lebens geben konnte, die der bloße Unterricht selbst schwer erzielen kann.

In den nächsten Jahren wurden diese Versuche von den verschiedenen Kollegen ausgebaut. Im ersten Jahr standen dann, weil der Geschichtsunterricht hier seinen Schwerpunkt sah, verfassungs- und verwaltungsrechtliche Fragen im Vordergrund.

Da sich ein bloßer Besuch einer Landtagssitzung wenig ertragreich erwiesen hatte, wurden nun einführende Referate über Kompetenzen, Tagesordnung und Persönlichkeiten in den einzelnen Landtagsklubs vorgeschaltet. Über Steuerwesen sprach ein höherer Finanzbeamter, das Landesgendarmierkommando führte uns nicht nur in Aufbau und Arbeitsgebiete der Exekutive ein, sondern nahm uns alle mit einem Alarmwagen auf einen Posten mit, wo wir die Dinge dann gleich in der Praxis sahen. Vor der Besprechung der sozialen Frage wurde eine Stunde mit einer Fürsorgerin angesetzt, deren ungeschminkter Bericht manchen Buben völlig neue Einblicke gab. Eine Gerichtsverhandlung ergänzte die Besprechung des österreichischen Rechtswesens und dann brachte ein zunächst mit etwas Skepsis erwarteter Besuch in den Ämtern der Stadtgemeinde den erlebnismäßigen Höhepunkt dieses einen Jahres. Vom Bürgermeister, der die Buben begrüßte, ging es über den Magistratsdirektor, der die Stadtverfassung erläuterte, zu den Vorstehern der einzelnen Abteilungen, die aus ihren Ressorts berichteten und unermüdet auf all die vielen klugen und oft auch recht dummen Fragen der Buben Auskunft gaben, über Budget und Selbstverwaltung, über Stadtplanung und Parteiwünsche. Und schließlich konnte die Klasse als Gast in einem kleineren Kreis

einen Vortrag des Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes über die Grundlagen unserer Verfassung mitmachen. Es war eine Freude, zu sehen, wie diese Buben, in der Schule oft gräßliche Kindsköpfe, nun, wo sie sich von der Welt der Maßgebenden ernst genommen fühlten, auch ihrerseits Ernst und Aufgeschlossenheit, ja selbst Umgangsformen entwickelten, wie sie da plötzlich Jungbürger und nicht mehr Schulbuben waren.

Die Fülle von derartigen Veranstaltungen, die sich so im Laufe der ersten Jahre als Erfahrung und Möglichkeit ergaben, überschritt schließlich rein zeitlich den Rahmen des Geschichtsunterrichtes. So wurde der Versuch unternommen, sie zu einem eigenen Freigegegenstand zusammenzufassen. Das ergab nur einen erweiterten Spielraum, es konnten nun auch wirtschaftliche und juristische Fragen herangezogen werden. Besonders die Kollegen mit der Fachverbindung Geschichte-Geographie fanden hier reiche Möglichkeiten, oft in Zusammenarbeit mit dem Chemiker und Physiker, aus Betriebsbesichtigungen eine Fülle von Anregungen für die verschiedenen Fächer zu schöpfen, Einblick in die wirtschaftliche Struktur unseres Landes gewinnen zu lassen und in die umstrittenen Probleme öffentlicher und privater Wirtschaft, in Arbeitsbedingungen und Aufstiegsmöglichkeiten und in die ganze eigenartige Atmosphäre solcher großer Arbeitsstätten einzuführen. Wenn sich dann die Klasse gelegentlich in kleine Gruppen auflöste, die, um Werkmeister, Techniker und Arbeiter geschart, eifrig diskutierend die Einrichtungen, Leistungen, vielleicht auch Mißstände besprachen, ergab das im ganzen ein Kennenlernen des wirklichen Lebens, das einzelne Schüler sich durch Feriapraxis sicher auch schon erworben haben, das für die meisten aber doch bisher eine verschlossene Welt darstellte.

Die Teilnahme an diesen Exkursionen wurde nun auch auf die 7. Klasse erweitert und war erstaunlich rege und anhaltend. Freilich ging durch die Zusammenfassung in einem Freigegegenstand etwas Entscheidendes verloren: der unmittelbare Kontakt mit dem Unterricht und, durch die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Möglichkeit, den Ertrag all dieser Veranstaltungen auch lernmäßig zu sichern.

Es waren übrigens durchaus nicht nur die Historiker unserer Anstalten, die diese erweiterte staatsbürgerliche Erziehung zu ihrem Anliegen machten. Manchmal waren es die Geographen, manchmal einfach der Klassenvorstand, mochte er auch selbst Altphilologe sein. Das führte dazu, daß jedes Jahr, jede Klasse eine eigene persönliche Note beihalt, daß die staatsbürgerliche Erziehung nicht zu einem Schema erstarrte, sondern ein lebendiger Teil des Unterrichtes blieb.

Und das ist wesentlich, weil es den Vorwurf entkräftet, der auch von Elternseite gemacht werden könnte: Daß nämlich alle diese Exkursionen und Referate an sich recht anregend und vergnüglich sein mögen, daß sie aber bei der ohnehin so oft betonten Überbelastung der Schüler nur eine neue Ablenkung vom eigentlichen Unterrichtsziel darstellen. Das wäre richtig, wenn solche Veranstaltungen isoliert in der Luft hingen oder gar Unterrichtsstunden als Vorbereitung beanspruchten. Der Besuch einer Landtagssitzung ist bei aller Anregung, die er bietet, eine den Unterricht störende Ablenkung, wenn die Klasse im Geschichtsunterricht vielleicht gerade bei der Besprechung des ersten Weltkriegs steht. Aber er wird zu einem integrierenden Bestandteil der Arbeit, wenn er sich an die Besprechung der Landesgesetzgebung und der gesetzgebenden Körperschaften anschließt. Hier wird der weitere Unterricht direkt auf den Eindrücken der Exkursion aufbauen können.

Freilich erzwingt gerade dieses Argument, daß Auswahl, Vorbereitung und Ansetzung aller solcher Veranstaltungen in der Hand des jeweiligen Fachlehrers liegen und daß sie Klassenrahmen nicht überschreiten. Großveranstaltungen, so

eindrucksvoll sie nach außen hin wirken mögen, bleiben für den persönlichen Unterricht doch immer Fremdkörper und werden auch nie die intime Atmosphäre persönlicher Diskussion, nie das Gefühl des persönlich Angesprochenenseins aufkommen lassen.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß in einem Staate, in dem verschiedene politische, wirtschaftliche und weltanschauliche Gruppen um ihre Geltung ringen, eine Reihe von Schwierigkeiten auftritt, die viel Takt und Zurückhaltung vom Lehrer fordern. Die Schule hat in den Meinungsstreit nicht hinabzusteigen. Sie hat gerade hier aus der Pflege von Heimatkenntnis und Heimatliebe die unantastbaren Fundamente von Recht und Gesetz, von Bürgerrechten und Bürgerpflichten als den Grundlagen unseres staatlichen Lebens lebendig zu halten, über denen sich dann das Spiel der Meinungen tummeln mag.

Prof. Dr. Herbert Stejskal

UBER „PRUFEN UND KLASSIFIZIEREN“

Um Eltern und Schüler in gleicher Weise aufzuklären, zitiere ich zunächst die Absätze, die nicht genügend bekannt sind oder falsch aufgefaßt werden:

1. Werden die Beobachtungen des Wissens und Könnens der Schüler mit der Absicht unternommen, die Leistung notenmäßig festzustellen, so nehmen sie die Eigenschaft von Orientierungsprüfungen an.
2. Reichen die Orientierungsprüfungen für ein richtiges gerechtes Urteil nicht aus oder soll die Beherrschung eines umfänglichen Lehrstoffes nachgewiesen werden, so können sogenannte Klassifikationsprüfungen vorgenommen werden. Aus der Tatsache, daß das Prüfen und die Prüfungen nicht zu den wesentlichen Merkmalen des Unterrichtes gehören, erfließt das Gebot, Klassifikationsprüfungen nur in den notwendigsten Fällen abzuhalten.
3. Die Ergebnisse der mündlichen und schriftlichen Prüfungen sind einander gleichzuwerten. Der Entscheidung zwischen zwei Noten dient stets das Ergebnis einer mündlichen (Klassifikations-)Prüfung.
4. Schul- und Hausübungen können zur Beurteilung herangezogen werden.
5. Als „sehr gut“ sind die Leistungen anzusehen, die aufweisen, daß ein Schüler den Sinn seiner Aufgabe vollkommen und mit deutlich merkbarer Selbständigkeit erreicht hat oder den durchgenommenen Lehrstoff ganz und sicher beherrscht.

„Gut“ ist eine Leistung, wenn ein Schüler, von unwesentlichen Fehlern abgesehen, eine Aufgabe zweckentsprechend durchführen kann und das zur Erfassung des Lehrstoffes nötige Wissen und Können besitzt.

„Befriedigend“: Der Schüler hat sich das Wesentliche und Wichtige angeeignet. (Durchschnittsleistung.)

„Genügend“: Das Wesentliche und Wichtige einer Aufgabe oder eines Lehrstoffes beherrscht ein Schüler zwar mangelhaft, aber ein weiteres Fortschreiten im Gegenstand und bei der Arbeit kann erwartet werden.

„Nicht genügend“ ist eine Leistung, die zeigt, daß ein Schüler ganz versagt hat oder ein solches Nichtwissen aufweist, daß ein Fortschritt im Fache nicht gewährleistet ist.

Zu 1. Ohne daß der Lehrer jede Beobachtung sofort in ein Notenbüchlein einträgt, können alle Beobachtungen bei der Wiederholung des Stoffes (Mitarbeit, Aufzeigen, Form der Übungen usw.) und kurze Fragen (Bankfragen) bereits Grundlage für die Bewertung der Leistung sein. Es wird vorkommen, daß sich ein Schüler gar nicht einer Bewertung bewußt war. Das wäre nur zu begrüßen, weil

etwaige Aufregung im Zusammenhang mit einer Prüfung wegfiel (günstig vor allem für Unterklassen!). Ich werde im nächsten Schuljahr alle Kollegen ersuchen, Prüfungen möglichst so durchzuführen.

Zu 2. Prüfungen im herkömmlichen Sinne (Klassifikationsprüfungen, einzeln, manchmal vor der Klasse, Fragen an einen bestimmten Schüler gestellt usw.) sollen eigentlich nur in den notwendigsten Fällen und hier und da zu dem Nachweis vorgenommen werden, daß der Schüler einen größeren Stoff beherrscht. In dieser Form soll ein Schüler durchaus nicht jedes Trimester geprüft werden, auf diese Form hat er auch nicht jedes Trimester ein Anrecht.

Zu 3. Darunter ist nicht gemeint, daß jede Schularbeit einer kurzen mündlichen Prüfung gleichzusetzen sei, sondern daß die Gesamtheit der Schularbeitenergebnisse der Gesamtheit aller anderen Beobachtungen gleichzusetzen ist.

Zu 4. Wie weit Haus- und Schulübungen in die Bewertung einbezogen werden, hängt vom Gegenstand, von der Art der Übung, von der Schwierigkeit u. a. ab. Auf jeden Fall wird aber ein Lehrer den Fleiß, die Übersichtlichkeit, den (wenn auch mißlungenen) selbständigen Versuch in die Note einbeziehen. Diese Übungen nicht bei sich zu haben, wird die Note ungünstig beeinflussen, besonders im Wiederholungsfalle.

Zu 5. „Sehr gut“ werden also nicht häufig sein, da Können und Wille (Fleiß) zusammenfallen müssen. Daraus ist auch die Schwierigkeit des Sprunges von der Volksschule in unsere erste Klasse zu ersehen. Wenn auch fast alle in der Volksschule nur 1 oder 2 gehabt haben, so wird die Streuung der Noten bei uns größer sein, so daß sich eine neue Auslese herauskristallisieren wird.

Ich glaubte, das sagen zu müssen, damit auf diesem für Schüler, Lehrer und Eltern entscheidendsten Gebiet Klarheit herrsche, damit Irrmeinungen von vornherein berichtigt werden und Beschwerden gar nicht aufkommen, wenn diese Bestimmungen nun genau eingehalten werden.

Direktor Dr. Erich Kaforka

DER SCHULTYP REALSCHULE

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war das humanistische Gymnasium allein der Vermittler einer höheren Allgemeinbildung, die unter wesentlicher Benützung der alten klassischen Sprachen (Latein und Griechisch) und ihrer Literatur gewährt wird und die zugleich auf das Universitätsstudium vorbereitet. Die Erfindungen dieses Jahrhunderts, das gewaltige Aufstreben des Handwerks und der Technik verlangten nun nach einem Schultyp, der den Anforderungen der neuen Zeit gerecht werden sollte. Diesem Verlangen wurde durch die mit kaiserlicher Verordnung vom 2. März 1851, RGBI Nr. 70, und dem auf dieser Verordnung beruhenden Statut vom 13. August 1851 gegründete Realschule entsprochen. Zweck dieser Realschule ist es, den Schülern eine höhere Allgemeinbildung unter besonderer Berücksichtigung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln und sie damit für die Hochschulen technischer Richtung vorzubereiten.

Die Realschule hat sich in den mehr als hundert Jahren ihres Bestehens aus einer 6-klassigen, ab 1870 7-klassigen Schule zu einer 8-klassigen Vollanstalt entwickelt. Der heute bestehende Realschultyp ist den anderen allgemeinbildenden Schultypen (Gymnasium und Realgymnasium) vollkommen gleichwertig. Eine Unterscheidung der einzelnen Schultypen erfolgt praktisch nur mehr durch die

Fremdsprachen, die an diesen Schulen gelehrt werden. Alle anderen Fächer (Religion, Deutsche Unterrichtssprache, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Chemie, Physik, Mathematik, Kunstpflege, Musik, philosophischer Einführungsunterricht und Leibesübungen) sind für alle Schultypen die gleichen. Der Realschule entspricht eine stärkere Betonung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, außerdem kommt noch der Gegenstand Darstellende Geometrie hinzu. An Fremdsprachen werden von der ersten Klasse an Englisch (Französisch), von der fünften Klasse an Französisch (Englisch) oder Latein als zweite verbindliche Fremdsprache gelehrt. Den Realschulabgängern von heute steht damit der Weg zur Universität und den anderen wissenschaftlichen Hochschulen ohne Ablegung einer Ergänzungsprüfung offen.

Direktor Erich Zadra

Brief eines ehemaligen Schülers

An die Direktion des Bundesrealgymnasiums
Salzburg

Als ehemaliger Schüler Ihrer Anstalt (Maturant 1940) erlaube ich mir, Sie zu Ihrem Schulbericht 1953/54 zu beglückwünschen.

Es ist ungemein interessant und erfreulich, von der Aufwärtsentwicklung unseres Realgymnasiums Kenntnis zu erhalten und die Verbreitung dieser Schultype im Lande Salzburg beobachten zu können.

Ich darf Ihnen ferner berichten, daß sich die überlebenden Maturanten (1940) jedes Jahr zweimal treffen und in froher Geselligkeit die Erinnerung an die wohl schönste Zeit ihres Lebens pflegen. Wenn man bedenkt, daß wir unmittelbar nach der Matura größtenteils zur Wehrmacht eingerückt sind und von diesem Moment an die Härte des Lebens scharf an uns herangetreten ist und uns bis heute kaum mehr losgelassen hat, so ist doch eigentlich alles, was wir unter dem Begriff Jugend verstehen, an das große Gebäude am Hanuschplatz eng geknüpft. Dort haben wir alles das erlebt, was die Erinnerung an die Jugendzeit so köstlich macht, und dort wurde um uns Schüler jenes Band geschlossen, das uns bis heute festhält und uns auch bis in unsere alten Tage verbinden wird.

Ja, wir pflegen die Tradition des Gemeinschaftsgedankens unserer Klasse sogar noch weitergehend, indem wir seit zwei Jahren für unsere Kinder Nikolaus-Nachmittage veranstalten, die sich dann meist in einem frohen Familientreffen fortsetzen.

Wir waren in der 8b 37 Schüler, von denen einige bereits vor der eigentlichen Matura zum Kriegsdienst kamen. Heute sind wir nur mehr 25, zwölf unserer Kameraden sind vom Krieg nicht mehr heimgekehrt. Wir ehren das Andenken an unsere Helden und sind stolz, ihre Namen einmal an einer Ehrentafel lesen zu können. Das „Haus unserer Jugend“, wie das Realschulgebäude in unserer Maturazeit genannt wurde, wird damit um ein wertvolles Stück Tradition bereichert werden, und es soll allen Schülern des Realgymnasiums zu allen Zeiten ein Beweis der Gemeinschaft und ein Ansporn zur Pflege des Zusammengehörigkeitsgefühls aller Realgymnasiasten sein.

Mit ergebenen Grüßen

Georg Kettl, Salzburg, Strubergasse 60

*

Mit dem Abdruck dieses Briefes soll die Verbundenheit ehemaliger Schüler mit unseren Anstalten gezeigt und gleichzeitig ein Grundstein für einen zu errichtenden Abiturientenverband gelegt werden. Die Direktionen beider Schulen nehmen Anregungen hiezu gerne entgegen und begrüßen jede Verbindung mit ihren ehemaligen Schülern herzlich.

LEHRBÜCHER IM SCHULJAHR 1955/56

Die folgende Liste zählt die in den einzelnen Klassen allgemein eingeführten Lehrbücher auf, die jeder Schüler haben soll. So weit vorhanden, werden Lehrbücher aus der Schülerschule ausgegeben. Von einzelnen Lehrkräften empfohlene Lehrbücher sind nicht angeführt.

BUNDESREALSCHULE

Katholische Religion. 1. u. 2. Kl.: Katechismus. Biblische Geschichte. Geschichte der kath. Kirche (Leogesellschaft). 3. Kl.: Gabriel-Schedl, Weg zu Christus. 4. Kl.: Pfiögler, Erfüllung. 5. Kl.: Langhammer, Wahrheit. 6. Kl.: Peichl, Das Leben. 7. Kl.: Pfiögler, Der Weg. 8. Kl.: Herget-Walk, Kath. Weltanschauung. 5.—8. Kl.: Tomek, Kath. Kirchengeschichte. **Evangelische Religion.** 1.—3. Kl.: Psensky-Fischer, Evangelischer Glaube. 4. Kl.: Hauk-Heinzelmann, Kirchengeschichte. 5. Kl.: Bibel. 6.—8. Kl.: Loy, Glaube und Leben. **Deutsch.** 1.—4. Kl.: Korger-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 1.—4. Band für die jeweilige Klasse. Wollmann-Sernko, Sprachübungen, 1. Teil für die 1. u. 2. Kl., 2. Teil für die 3. u. 4. Kl. 5. Kl.: Tschulik, Lesebuch der Weltliteratur I. 6. Kl.: Plohovich, Lesebuch der Weltliteratur II. 7. Kl.: Rommel, Lesebuch der Weltliteratur III. 8. Kl.: Groß-Maar, Lesebuch der Weltliteratur IV. **Englisch.** Für alle Klassen: Baschiera, I Learn English, 1.—5. Teil für die entsprechenden Klassen. **Französisch.** 5. Kl.: Hartmann-Springer, Ma première année. 7. Kl.: Hartmann-Springer, Ma troisième année. **Latein:** 5. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus I B. 6. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus II B. 5.—8. Kl.: Grammatik des Liber Latinus B. 7.—8. Kl.: Kleiner Stowasser. **Geschichte.** 2. Kl.: Erbe der Antike. 5.—7. Kl.: Heilsberg-Korger, Lehrbücher für die Oberstufe. **Erdkunde.** 1.—4. Kl.: Fuchs-Kellner-Slanar, Erdkunde 1.—4. Teil. 5. u. 7. Kl.: Klimpt-Slanar, Erdkunde, 6. u. 7. Teil. 2.—8. Kl.: Kozenn, österr. Mittelschulatl., ab 75. Auflage. **Naturgeschichte.** 5. Kl.: Nikl-Schmut, Bonanik. 6. Kl.: Nikl-Zach, Zoologie. 7. Kl.: Nikl-Zach, Somatologie. **Naturlehre.** 5.—8. Kl.: Rosenberg-Beranek-Seidl, Lehrbuch der Physik, 1. u. 2. Teil. **Mathematik.** 1.—5. Kl.: Prowaznik-Klusacek, Arithmetik u. Geometrie, 1.—5. Band für die entsprechenden Klassen. 6.—8. Kl.: Rosenberg-Ludwig-Wühr, Aufgabensammlung aus der Arithmetik und Geometrie. **Darstellende Geometrie.** 5.—8. Kl.: Barchanek-Ludwig-Laub, Darstellende Geometrie. **Musik.** 1.—8. Kl.: Lechthaler-Moesel-Schnabel, Lieder fürs Leben. **Kurzschrift.** Stenolehrbuch der Kurzschrift 1.—3. Teil.

BUNDESREALGYMNASIUM

Katholische Religion. 1.—2. Kl.: Katechismus der katholischen Religion. Biblische Geschichte. 3. Kl.: Gabriel-Schedl, Der Weg zu Christus. 4. Kl.: Pfiögler, Erfüllung. 5. Kl.: Zwteller, Die Wahrheit. 6. Kl.: Pfiögler, Geschichte der Kirche. 7. Kl.: Pfiögler, Der Weg. 8. Kl.: Holländer, Weltanschauung. **Evangelische Religion.** 1.—3. Kl.: Psensky-Fischer, Evangelischer Glaube. 4. Kl.: Hauk-Heinzelmann, Kirchengeschichte. 5. Kl.: Bibel. 6.—8. Kl.: Loy, Glaube und Leben. **Deutsch.** 1.—4. Kl.: Korger-Lehrl, Lesebuch für Mittelschulen, 1.—4. Band für die 1. bis 4. Klasse. Wollmann-Sernko, Sprachübungen, 1. Teil für die 1. u. 2. Kl. 2. Teil für die 3. u. 4. Kl. 5. Kl.: Tschulik, Lesebuch der Weltliteratur, 1. Band für die 5. Kl. 6. Kl.: Plohovich, Lesebuch der Weltliteratur, 2. Band für die 6. Kl. 5.—8. Kl.: Tschulik, Die österreichische Dichtung im Rahmen der Weltliteratur. 1.—2. Kl.: Rechtsschreibfibel für jung u. alt von Gaarner. 3.—8. Kl.: Balsler-Eberle, Sprechtechnisches Übungsbuch. **Latein.** 3.—4. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus, 1. u. 2. Teil. Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu „Liber Latinus“, 1. u. 2. Teil. 5.—8. Kl.: Gaar-Schuster, Liber Latinus, 3. Teil. Kleiner Stowasser. Für die Texte der 5.—8. Klasse gibt der betreffende Lehrer die nötigen Anweisungen. **Englisch.** Für alle Klassen: Baschiera, I learn English, 1.—5. Teil, für die entsprechenden Klassen. **Geschichte.** 5.—8. Kl.: Heilsberg-Korger, Lehrbuch für die Oberstufe der Mittelschulen, 1.—4. Teil, für die entsprechenden Klassen. Für Unterstufe empfohlen, für Oberstufe verbindlich: Schier, Atlas zur allgemeinen und österr. Geschichte. **Geographie.** Für alle Klassen: Slanar-Kozenn, Geographischer Atlas. **Naturlehre.** Für die oberen Klassen: Rosenberg-Beranek-Seidl, Lehrbuch der Physik, 1. u. 2. Teil (2. Teil nur in Neuauflage!). **Mathematik.** 1.—4. Kl.: Prowaznik-Klusacek, Arithmetik und Geometrie für Mittelschulen, 1.—4. Teil. 7.—8. Kl.: Rosenberg-Ludwig-Wühr, Aufgabensammlung aus der Arithmetik und Geometrie. Jelinek, Fünfstellige Tafeln für den Mathematikunterricht. **Musik.** 1.—4. Kl.: Rinderer, Erstes Liederbuch. 2.—8. Kl.: Lechthaler-Moißl-Schnabel, Lieder fürs Leben.

WEISUNGEN FÜR DEN BEGINN DES SCHULJAHRES 1955/56

Bundesrealschule

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Aufnahmeprüfungen in höhere Klassen, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 12. und 13. September statt. Die entsprechende Einteilung wird zeitgerecht am schwarzen Brett angeschlagen.

Am 15. September, 8 Uhr, ist gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Blasius, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche. Anschließend haben sich alle Schüler in ihren Klassen einzufinden. Am 16. September beginnt der regelmäßige Unterricht.

Am Schlusse des Schuljahres ist es der Direktion ein Bedürfnis, allen Wohltätern und Förderern der Anstalt zu danken. Besonderer Dank gebührt der Stadt Salzburg, die weit über ihre vertraglichen Verpflichtungen hinaus die Schule in jeder Weise gefördert hat. Dadurch ist es nun endlich möglich geworden, die schon seit Jahren als notwendig geforderte neue Experimentierschalttafel für den Physiksaal zu bekommen.

Ebenso sei der Elternvereinigung für ihre tatkräftige Unterstützung in der Schulraumfrage gedankt.

Salzburg, im Juli 1955

Direktor Erich Zadra

Bundesrealgymnasium

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Aufnahmeprüfungen in höhere Klassen, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 12., 13. und 14. September statt. Die entsprechende Einteilung wird zeitgerecht am schwarzen Brett angeschlagen.

Am 15. September, 9 Uhr, ist gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Blasius, um 8 Uhr für die evangelischen Schüler in der Christuskirche. Um 10 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden. Dazu werden bei den Gottesdiensten und in der Presse die nötigen Weisungen mitgeteilt werden.

Am Schlusse des Schuljahres danken Direktion und Lehrkörper der jungen Anstalt allen Wohltätern für Unterstützungen und der Elternvereinigung für ihre Initiative und für ihr Eintreten in der Schulraumfrage.

Salzburg, im Juli 1955

Direktor Dr. Erich Kaforka

SPENDENLISTE

Wiederum kam eine große Anzahl der Eltern der Bitte nach, Spenden für das Erscheinen des Jahresberichtes zu leisten. So war es möglich, die durch die Stofffülle schon im vorhergehenden Bericht bedingte Erweiterung auf vierzig Seiten beizubehalten und noch mehr Bilder aufzunehmen, wodurch die diesjährigen großen Ereignisse im Schulleben der beiden Anstalten dauernd festgehalten werden konnten. Diese verständnisvolle Unterstützung durch die Elternschaft ist überaus erfreulich, und als sichtbarer Ausdruck des herzlichen Dankes seien hier wiederum die Namen der edlen Spender verzeichnet.

Adolf Mänhardt S 500.—

Hans Bauernfeind, Hermann Hintner, Carl Kühnel, Ing. Langegger, Gustl Ed. Rohrer, Anton Stöger je S 100.—

Vinzenz Bankhamer, Dr. Karl Heyrowsky, Alois Hochleitner, Dipl.-Arch. Otto Janko, Arthur Kabas, Alfred Lanz, Dr. Alois Schiener, Bernhard Schwaighofer, Ing. Herbert Wilde je S 50.—

Unter S 50.—: Ruth Beindl, Richard Dölzl, Heinz Erbacher, Thea Felsner, Dipl.-Ing. Walter Ferstl, Dr. Fritz Fischbach, Hans Föböl, Dr. Paul Fraß, Dr. Helmut Gotz, A. Grafinger, Grete Haupt, Fritz Hausmaninger, Dr. Sepp Heiß, Flora Hönel, Karl Huber, Dipl.-Ing. Arch. S. K. Huber, Alfred Huck, Rudolf Huter, Dipl.-Ing. Rudolf Käfer, Dr. Anton Kohr, Dr. Julius Kokeisl, Leopold Koren, Heimo Laggner, Mag. Paul Lux, Otto Mastny, Ing. Günther Mathes, Willy Mayer, Arnulf Meisinger, Dr. Fritz Melnizky, K. Moser, Hermine Neuhauser, Dr. Paul Pongratz, Dr. E. Prochaska, Hugo Rakus, Dipl.-Ing. Rudolf Riedl, K. Sachse, Thea Salzmann, Hermann Schaller, Johann Schierl, Franz Schölsner, A. Sprna, Hans Stein, Doktor Olaf Stöllinger, Fritz Straub, Dr. Richard Suitner, Dr. Franz Taxacher, Erich Thalhammer, Rupert Thomaschitz, Josef Tremml, Dr. Otto Troyer, Anton H. Ulrich, Dr. Sepp Ungerer, Dipl.-Ing. Siegfried Waldhör, Kurt Wiefler, Dr. Franz Wild, Manfred Wöß, Kurt Zaunschirm, Ernst David, Dipl.-Ing. Wilhelm Lindpointner, Theo Scheidemandel, Ing. E. Schmid, Hans Schneitler, Dieter Wörle.

Inhaltsverzeichnis

Ode an Olympia	1
In memoriam	2
Unsere Elternvereinigung	3
Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr	3
Zur Teilung der Doppelanstalt	6
Gedanken zum Beginn des neuen Realgymnasiums in Salzburg ..	6
Aus der Geschichte der Expositur des Realgymnasiums in Sankt Johann i. Pg.	8
Das neue Schulgebäude in St. Johann i. Pg.	10
Die Eröffnungsfeier des neuen Schulgebäudes in St. Johann i. Pg.	11
Das erste Schuljahr der Expositur Hallein	12
Personalstand. Bundesrealschule	14
Bundesrealgymnasium	17
Expositur St. Johann	19
Expositur Hallein	20
Professoren im Ruhestand	20
Schülerverzeichnis. Bundesrealschule	22
Bundesrealgymnasium	25
Expositur St. Johann	29
Expositur Hallein	30
Neuaufnahmen in die ersten Klassen	30
Staatsbürgerliche Erziehung in der Schule	33
Über „Prüfen und Klassifizieren“	36
Der Schultyp Realschule	37
Brief eines ehemaligen Schülers	38
Lehrbücher im Schuljahr 1955/56	39
Weisungen für das Schuljahr 1955/56	40
Spendenliste	Umschlag III